

Fröhliche
Weihnachten!



Bundesverband
für die Rehabilitation
der Aphasiker e. V.

Nr. 172 | Dezember 2023

A pha SIE

Aphasie und Schlaganfall

Zeitschrift für Rehabilitation und Selbsthilfe

BV Aphasie

Treffen der Aktiven Aphasiker in Fulda

Seite 16

LV Sachsen

SHG Chemnitz besucht Herrnhut

Seite 32

BV Aphasie

Jetzt reden die Jungen Aphasiker!

Seite 36

Liebe Leser

3 Vorwort von Dagmar Amslinger

Gesundheitspolitik und Recht

4 Aktuelle sozialpolitische Debatten sowie gerichtliche Entscheidungen kurz zusammengefasst

Aus dem Verband

- 10 Kunst und Kultur im Winter
- 13 Einladung Mitgliederversammlung 2024
- 14 Persönliches Statement von Brigitte Baronetzky
- 15 Selbsthilfe-Förderung
- 16 Treffen der Aktiven Aphasiker in Fulda
- 18 Herbst-Länderrat in Fulda
- 19 Würzburger Aphasie-Tage

Aus den Landesverbänden und Selbsthilfegruppen

- 20 Nachruf Werner Haufe
- 21 Nachruf Iris Schwarz
- 22 **LV Bayern:** Segeln mit der „Wappen von Ueckermünde“ auf der Ostsee
- LV Baden-Württemberg**
- 24 JAA-Seminar in Löwenstein
- 26 „Wege zum Glück“ – Theaterspielen trotz Aphasie
- 27 **LV Rheinland-Pfalz:** Kräuterseminar in Waldbreitbach
- LV NRW:**
- 28 Mundwerk-Aphasiker-SHG: Malworkshop im Arp-Museum Bahnhof Rolandseck
- 29 Mitgliederversammlung und Ehrung Jochen Wernsing
- 30 Seminar „Zukunft der Selbsthilfe“

LV Sachsen:

- 31 SHG Lugau: Familienseminar im Spessart
- 32 SHG Chemnitz: Kreativer Ausflug nach Herrnhut
- 33 **LV Niedersachsen:** Runder Tisch der Selbsthilfegruppen
- 34 **LV Thüringen:** SHG Schmalkalden: Gemeinsam leichter
- 35 **LV Mecklenburg-Vorpommern:** Erste Erfolge durch Hirnstimulation

Schwerpunkt



**APHASIE? JUNG?
DU BIST NICHT ALLEIN!**

- 36 **Jetzt reden die Jungen Aphasiker!**
- 40 **Wenn die Wörter nicht kommen wollen**
- 43 **Was bedeutet Aphasie für junge Menschen?**
- 44 **Kongress der Stotterer**



Forum

- 46 Übungen zur geistigen Aktivierung
- 48 Antwort auf Beiträge zum Forum zu grundsätzlichen Fragen zur Aphasieologie

Aus Medizin und Therapie

51 Heidelberger Aphasie Modell (HAM)

Tipps und Termine

- 52 Terminkalender
- 55 Impressum

Buch-Hinweise finden Sie auf Seite 6 und 49.

*Liebe Mitglieder und Freunde
des Bundesverbandes Aphasie,
liebe Leserinnen und Leser,*



Dagmar Amslinger
Geschäftsführerin
BV Aphasie e.V.

jetzt neigt sich das Jahr 2023 dem Ende zu, und wieder geht es um die zentralen Fragen: Was gibt es Weihnachten zu essen? Was verschenken wir zu Weihnachten? Was machen wir an Silvester?

Keine leichten Fragen, und manch einer quält sich damit vielleicht schon eine Weile herum, während andere alles auf sich zukommen lassen und erst am 23. Dezember mit der Planung beginnen.

Egal, zu welcher Fraktion Sie gehören: alles will gut überlegt sein, und deshalb ist es gut, entspannt an die Sache heranzugehen. Und wie gelingt Entspannung am besten? Richtig – mit einer Ruhepause und **der neuen Ausgabe unserer Verbandszeitung** in der Hand!

Dieses Mal widmen wir uns im Themenschwerpunkt **den jungen Menschen mit Aphasie**. Wir schauen, ob sie im Verband hinreichend Beachtung und Gehör finden und was sich vielleicht verbessern muss. Ganz nebenbei stellt sich da natürlich die Frage: bis zu welcher Altersgrenze gilt man denn überhaupt als „junger“ Aphasiker?

Daneben gibt es wieder viel Informatives, etwa über aktuelle sozialpolitische Debatten und Entwicklungen. Auch **Professor Teichmann ist mit seinem Forum „Welt und Aphasie“** wieder dabei. Und wer in den Wintermonaten gerne einmal wieder eine **Kunstaussstellung** besuchen möchte, findet in dieser Ausgabe ein

paar tolle Tipps unserer Redaktion. Viel Spaß beim Blättern und Lesen!

Ich möchte mich an dieser Stelle aber auch ganz herzlich bei Ihnen bedanken – für Ihr Interesse an unserer Verbandszeitung, aber auch für Ihr Engagement und Ihre Treue dem Verband gegenüber! Es ist nicht leicht, es immer allen recht zu machen. Ich und mein Team können Ihnen aber versichern, dass wir uns stets nach besten Kräften bemühen! Dabei sind Ihre Unterstützung, Ihre Kritik und Ihr Lob wichtig, **damit wir unser gemeinsames Anliegen voranbringen können, nämlich für Menschen mit Aphasie da zu sein, sie zu unterstützen und ihre Interessen zu vertreten!**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Bundesvorstandes und der Geschäftsstelle des Bundesverbandes Aphasie schöne und besinnliche Weihnachtstage und einen guten Start in ein gesundes Jahr 2024!

Ihre

Dagmar Amslinger





Nachfolgend stellen wir Ihnen wieder ein paar aktuelle sozialpolitische Debatten sowie gerichtliche Entscheidungen kurz zusammengefasst vor:

UN-Behindertenrechtskonvention weiterhin unzureichend umgesetzt?

Der Deutsche Behindertenrat (DBR) und mit ihm ein Bündnis von 37 deutschen Nichtregierungsorganisationen kritisiert seit langem eine zu langsame und unzureichende Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in deutsches Recht. Das geschah auch jetzt wieder im Zusammenhang mit der diesjährigen Staatenprüfung der Vereinten Nationen in Genf.

Die UN-BRK ist ein völkerrechtlicher Vertrag, der die allgemeinen Menschenrechte bezogen auf die **Situation von Menschen mit Behinderungen** wiedergibt und der von den **Leitmotiven Inklusion und Teilhabe** getragen wird. Die UN-BRK ist in Deutschland 2009 in Kraft getreten, muss jedoch in

deutsches Recht übertragen werden. Ob und inwieweit die Länder, die die UN-BRK ratifiziert haben, dieser Verpflichtung hinreichend nachkommen, wird regelmäßig vom zuständigen Fachausschuss der Vereinten Nationen geprüft. Auch in diesem Jahr fand eine solche Prüfung Deutschlands in Genf statt. Während die Bundesregierung einen eigenen Staatenbericht abliefern, worin sie ihre Maßnahmen zur Umsetzung im Berichtszeitraum darstellt, verfasst regelmäßig ein Bündnis von Nichtregierungsorganisationen – darunter der DBR – einen **Parallelbericht**, worin er die Umsetzung aus seiner Sicht darstellt. Und diese Beurteilung fällt regelmäßig weitaus kritischer aus als das beim offiziellen Bericht der Bundesregierung der Fall ist.

So wurde bemängelt, dass unter anderem bezogen auf das Bildungssystem, den Arbeitsmarkt und das Gesundheitssystem immer noch Gesetze verabschiedet werden,

die der UN-BRK widersprechen. Beispielfähig sei das Intensivpflege- und Rehabilitationsstärkungsgesetz zu nennen, das das Recht auf freie Wahl von Wohnort und Wohnform konterkariert und dazu geeignet sei, betroffene Menschen gegen ihren Willen in Heimen unterzubringen. Kritisiert wird auch, dass private Anbieter von Waren und Dienstleistungen immer noch nicht durchgehend zur Schaffung von Barrierefreiheit verpflichtet sind.

„Insgesamt fehle es der deutschen Behindertenpolitik an einer durchgängigen Menschenrechtsperspektive“, so der DBR.

Diese Kritik ist nunmehr – zumindest in Teilen – auch vom UN-Fachausschuss für die Belange von Menschen mit Behinderungen geteilt worden. In seinen abschließenden Bemerkungen stellt der Ausschuss fest, dass die Inklusion in den Bereichen Bildung und Arbeit nach wie vor mangelhaft sei. Besonders besorgt habe man sich über die Zulassung von Zwangsmaßnahmen sowie dem mangelhaften Schutz vor Gewalt geäußert. Der Ausschuss fordere deshalb eine umfassende Gewaltschutzstrategie. Dessen vollständiger Bericht werde in Kürze auch in einer deutschen Fassung vorliegen.



Der Paritätische fordert Reform des AGG und Stärkung des Diskriminierungsschutzes

Der Paritätische Gesamtverband (kurz: der Paritätische) sieht einen erheblichen Reformbedarf hinsichtlich des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG). Obwohl bereits seit langem bekannt sei, dass der Schutz nach dem AGG nicht ausreichend sei, erfolgten bisher keine Änderungen des Gesetzes.

Trotz Ankündigung im Koalitionsvertrag hat die Regierungskoalition mit einem Gesetzgebungsprozess zur Reform des AGG noch nicht begonnen. Bisher wurde lediglich ein Referentenentwurf angekündigt. Der Paritätische hält an seinem Positionspapier aus dem Jahr 2017 fest, wonach der gewährte Schutz vor Diskriminierung durch das AGG äußerst lückenhaft ist und insgesamt gestärkt werden muss.

So muss der Zugang zum Diskriminierungsschutz und die entsprechende Rechtsdurchsetzung verbessert werden, etwa durch ein Verbandsklagerecht oder auch durch Verlängerung der Frist zur Geltendmachung von Ansprüchen aus dem AGG. Überdies ist speziell im Bereich Ämter und Behörden, Sozialversicherung sowie Justiz und Polizei der **Schutz vor Diskriminierung zu stärken,** vor allem durch Ausweitung des Anwendungsbereichs des Gesetzes auf diese Bereiche. **Ferner seien weitere Diskriminierungsmerkmale in § 1 AGG beispielhaft mit aufzunehmen, z. B. „Sprache und ethnische Herkunft“, „chronische Erkrankung“, „äußeres Erscheinungsbild“ oder auch „soziale Lage“.**

Das vollständige Forderungspapier finden Sie auf der Seite

www.der-paritaetische.de

(unter der Rubrik „Themen“ und dann unter „Recht“)

BUCHTIPP



Thieme Gruppe /
Trias Verlag

ISBN
978-3-432-11790-4

Auch erhältlich als
E-Book:
eISBN (ePub)
978-3-432-11791-1

Helmut Gruhn – Niklas Schaab

Neustart nach dem Schlaganfall

Ein Leitfaden für Betroffene und Angehörige

Was im ersten Jahr wichtig ist.

Nach der Entlassung aus der klinischen Reha fühlen sich vom Schlaganfall-Betroffene und deren Angehörige oft allein gelassen. In geschwächtem Zustand den Alltag neu organisieren, Selbständigkeit zurückgewinnen, den Verlust von Fähigkeiten und Rückschläge verkraften: Das bringt viele an ihre Grenzen.

Der auf Schlaganfallpatienten spezialisierte Physiotherapeut Helmut Gruhn bietet Ihnen:

- > klare Orientierung
- > praxiserprobte Handlungsstrategien
- > Motivation und Aufmunterung

Niklas Schaab sorgt für ansprechende und leicht verständliche sprachliche Umsetzung.

Pflichtlektüre für Schlaganfallbetroffene und deren Angehörige – für einen guten Neustart nach dem Schlaganfall!



Start der Bundesinitiative Barrierefreiheit

Mit der „Bundesinitiative Barrierefreiheit“ will die Bundesregierung konkrete Fortschritte beim Abbau von Barrieren erzielen – eine gemeinsame Aufgabe aller Ressorts unter Federführung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).

In Deutschland leben rund 13 Millionen Menschen mit Beeinträchtigungen, die durch vielfältige Barrieren an einer unabhängigen und gleichberechtigten Lebensgestaltung gehindert werden.

Natürlich wollen auch sie zur Arbeit fahren, ihren behandelnden Arzt aufsuchen können, das Internet nutzen oder auch einfach ins Museum oder ins Kino gehen. Von einem **barrierefreien Nah- und Fernverkehr, barrierefreien ärztlichen Praxen und barrierefreien Gebäuden** insgesamt profitieren dabei neben Menschen mit Behinderungen vor allem auch ältere Menschen und selbstverständlich auch deren Angehörige und Freunde.

Barrierefreiheit in Deutschland entscheidend voranzubringen, ist daher nach eigenen Angaben ein zentrales Anliegen der Bundesregierung. Das Bundeskabinett hat nunmehr auf Initiative des BMAS die Eckpunkte für die „Bundesinitiative Barrierefreiheit“ beschlossen. Unter dem Dach dieser Initiative werden zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um Barrieren im öffentlichen wie im privaten Bereich abzubauen.

Neben den zentralen Bereichen Mobilität, Ge-

sundheitswesen, Wohnen und Digitalisierung steht auch die Sensibilisierung in der Gesellschaft im Mittelpunkt der Initiative zur Erreichung von Barrierefreiheit.

Alle Ressorts sollen im Rahmen der Bundesinitiative eng zusammenarbeiten, darüber

hinaus werden auch die Länder und Kommunen mit ins Boot geholt. Ferner werden Wirtschaft, Sozialpartner **und nicht zuletzt natürlich auch Menschen mit Behinderungen einbezogen, die – etwa in einem eigenen Beirat – ihre Expertise bei der Planung und Umsetzung einbringen können.**



Aktionsplan für ein diverses, inklusives und barrierefreies Gesundheitswesen

Mit einer Auftaktveranstaltung am 18. Oktober 2023 hat die Erarbeitung eines Aktionsplans für ein diverses, inklusives und barrierefreies Gesundheitswesen gestartet.

Für dieses bereits im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien angekündigte Vorhaben wurde im Bundesgesundheitsministerium eine Projektgruppe eingerichtet. Nunmehr koordiniert ein Steuerungskreis den weiteren

Prozess, so dass der Aktionsplan im Sommer 2024 finalisiert werden könne.

Der Deutsche Behindertenrat (DBR) hatte im Vorfeld grundsätzliche Anforderungen an einen solchen Aktionsplan benannt. **Vor allem kritisierte er die fehlende Barrierefreiheit im Gesundheitsbereich, insbesondere bei Arztpraxen.** In dem Gespräch, das der DBR im Vorfeld der Veranstaltung mit Bundesgesundheitsminister Lauterbach geführt hatte, bestätigte auch dieser einen großen Handlungsbedarf. Das gelte auch für die Bereiche digitale Barrierefreiheit, Transparenz und Versorgungssicherheit.



Bundesgesundheitsminister und RKI-Spitze rufen zur Impfung auf

Seit dem 18. September wird der an die neuen Varianten angepasste COVID-19-Impfstoff in den Praxen angeboten. Bundesgesundheitsministerium und Robert Koch-Institut hatten daher gemeinsam die Bevölkerung aufgerufen, sich über die Impfeempfehlungen zu informieren und in Abstimmung mit ihrem Arzt impfen zu lassen.

Die Pandemie ist vorbei, das Virus bleibt. Insoweit sei klar, dass ältere Personen und Menschen mit Vorerkrankungen weiterhin ein höheres Risiko haben, an COVID-19 schwer zu erkranken. Aufgrund der erreichten Basisimmunität in der Bevölkerung sind schwere Verläufe zwar deutlich seltener geworden.

Dennoch raten die Experten Personen ab 60 Jahren und Risikogruppen, sich impfen zu lassen, am besten auch gleich gegen Influenza (Grippe). Denn auch bei der Influenza





sind es die Älteren und die Vorerkrankten, die am stärksten gefährdet sind.

Die Ständige Impfkommission am Robert Koch-Institut (RKI) empfiehlt eine jährliche COVID-19-Auffrischimpfung sowie eine jährliche Influenza-Impfung für Personen mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf. Beide Impfungen sind am gleichen Impftermin möglich und beeinträchtigen sich nicht gegenseitig.

Generell empfiehlt das RKI, in den Wintermonaten zum Schutz vor schweren respiratorischen Erkrankungen Folgendes zu

beachten: Wer Symptome einer akuten Atemwegsinfektion hat, sollte drei bis fünf Tage und bis zur deutlichen Besserung der Symptomatik zu Hause bleiben.

Wenn die Symptomatik sich verschlechtert, sich nicht verbessert oder man einer Risikogruppe mit einer höheren Wahrscheinlichkeit für einen schweren Krankheitsverlauf angehört, sollte man die Hausarztpraxis konsultieren.

Die Impfungen gegen COVID-19, Influenza und Pneumokokken sollten gemäß Empfehlungen der STIKO aktuell sein.



Entscheidung des Bundessozialgerichts

Der 1. Senat des Bundessozialgerichts hat mit Urteil vom 29. August 2023 die Voraussetzungen für die stationäre Aufnahme bei Notfallbehandlungen in einem Schockraum oder auf einer Schlaganfallstation (Stroke-Unit) abgesenkt. Die Krankenhäuser können danach Notfallbehandlungen, die bisher nur ambulant abgerechnet werden konnten, vermehrt stationär abrechnen.

Eine konkludente stationäre Aufnahme kann auch bei einer nur kurzzeitigen Notfallbehandlung und zeitnaher Verlegung in ein anderes Krankenhaus vorliegen. Voraussetzung hierfür ist, dass in dem erstangegangenen Krankenhaus die besonderen Mittel, die eine Krankenhausbehandlung ausmachen, intensiv genutzt werden. Eine **stationäre Notfallbehandlung** liegt demnach etwa dann vor, wenn ein

multidisziplinäres Team im Schockraum oder auf einer Stroke-Unit zusammenkommt. Auch bloße Diagnosemaßnahmen können insoweit eine Aufnahme begründen, wenn verschiedene und in ihrem engen zeitlichen und örtlichen Verbund nur stationär verfügbare diagnostische Maßnahmen erfolgen, die ambulant regelmäßig nicht in gleicher Weise verfügbar sind.

Bei der Entscheidung ging es zwar um den Vergütungsanspruch eines Krankenhauses gegenüber der betreffenden Krankenkasse. Aus Sicht des Patienten mag die Entscheidung daher nur bedingt von Interesse sein, weil er **in einer Notfallsituation stets die erforderliche Behandlung** erwarten kann, egal ob im Rahmen einer ambulanten oder einer stationären Behandlung. Nichtsdestotrotz dürfte das Urteil auch für ihn „beruhigend“ wirken, denn die Klarheit über die Abrechnungsmodalitäten mag im Zweifel wertvolle Zeit sparen.

(AktENZEICHEN B 1 KR 15/22 R)



Entscheidung des Bundesgerichtshofs

Aufgrund wiederholter Anfragen zum Thema Pfändung von Pflegegeld möchten wir auf folgende Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) hinweisen.

Bereits im Oktober 2022 hatte dieser entschieden, dass Pflegegeld nicht gepfändet werden darf. Das gilt auch dann, wenn ein pflegender Angehöriger verschuldet ist. Eine Pfändung widerspricht nach Ansicht der Richterinnen und Richter dem gesetzlichen Ziel des Pflegegeldes: Es handele sich hierbei nicht um ein Entgelt für bestimmte Leistungen, sondern eine materielle Anerkennung, erklärten die Richter.

Im zugrunde liegenden Fall hatte eine überschuldete Frau ihren autistischen Sohn ge-

pflegt und das ihm gezahlte Pflegegeld von ihm erhalten. Der Insolvenzverwalter der Mutter wollte daraufhin auf das Pflegegeld zugreifen und dieses als pfändbares Arbeitseinkommen anrechnen. Der BGH führte jedoch aus, dass das Pflegegeld einen Anreiz darstelle, die häusliche Pflege zu übernehmen. Wäre das Pflegegeld pfändbar, würde der gesetzliche Zweck dieser Leistung nicht erreicht. **Das Pflegegeld stelle auch kein Arbeitseinkommen dar, sondern sei eine freiwillige Leistung des Pflegebedürftigen an die Pflegeperson.** Auch das stehe einer Pfändbarkeit entgegen.

(Beschluss vom 20.10.2022 – Aktenzeichen: IX ZB 12/22)

RA Holger Borner, Bonn



Intensivtherapie durch klinische Studien bewiesen!
NEU: Neuropsychologie im Zentrum

NEUROLOGISCHE INTENSIVREHA

APHASIE-ZENTRUM VECHTA
JOSEF BERGMANN

Aphasie-Zentrum Josef Bergmann gGmbH
Josef-Bergmann-Str. 1 | 49377 Vechta-Langförden
Telefon: 04447/970-0 | Telefax: 04447/970-199

Internet: www.aphasie-zentrum.de
E-Mail: info@aphasie-zentrum.de
www.facebook.com/ggmbh.aphasiezentrum

KUNST UND KULTUR IM WINTER

Viele Menschen mit Aphasie sind künstlerisch aktiv. Aber sie bilden sich auch gern. Wollen wissen, was ein gutes Kunstwerk ausmacht. Oder sich schlicht an Kunstwerken erfreuen und ein Museum oder eine Ausstellung mit schöner Kunst genießen. Gerade wenn die Tage wieder kürzer und kühler werden, macht ein Ausstellungsbesuch oft besonderen Spaß. Drei besondere Ausstellungen, die gerade angelaufen sind bzw. in Kürze starten, möchten wir an dieser Stelle vorstellen:



Im Frankfurter Städel Museum Holbein und die Renaissance im Norden

➤ Das Frankfurter Städel Museum bietet den Winter über Gelegenheit, sich mit einer besonderen Kunstepoche auseinanderzusetzen: der Renaissance! Um 1400 in Italien entstanden, verbreitete sie sich auch schnell im Nordwesten Europas. Und hierauf legt die Frankfurter Ausstellung ihren Schwerpunkt.

Hans Holbein d. Ä. und Hans Burgkmair gelten als Wegbereiter der neuen Kunstrichtung in Deutschland. Besonders Augsburg entwickelte sich schnell zu einer Hochburg der Renaissance nördlich der Alpen. Dort machte dann vor allem Hans Holbein der Jüngere (1497–1543) als Renaissancekünstler von sich reden und schuf beeindruckende Meisterwerke.

Hans Holbein d. J.
Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen, 1525/26 und 1528, Öl auf Nadelholz, Sammlung Würth, Inv. 14910

Foto: Volker Naumann, Schönaich

Die Ausstellung im **Städel Museum** führt die wichtigsten Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken von Holbein d.Ä. und Burgkmair zusammen, ergänzt durch Meisterwerke anderer Augsburger Maler der Zeit sowie weiterer Renaissancekünstler aus Deutschland, Italien und den Niederlanden. So begegnet man hier auch Dürer, van Eyck, van der Goes und Donatello. Ein besonderes Highlight der Ausstellung: die Präsentation

der beiden Meisterwerke „Madonna des Bürgermeisters Jacob Meyer zum Hasen“ und „Solithurner Madonna“ von Holbein d.J. in einem Saal direkt nebeneinander. Also auf nach Frankfurt!

Die Ausstellung *Holbein und die Renaissance im Norden* läuft bis zum 18. Februar 2024 (Weitere Infos unter: www.staedelmuseum.de)



Amedeo Modigliani
Chaim Soutine 1915
Staatsgalerie Stuttgart

© Staatsgalerie Stuttgart

Modigliani in der Staatsgalerie Stuttgart Moderne Blicke

➤ Wer einen Kontrast zur 500-Jahre-alten Kunst der Renaissance erleben und in die Klassische Moderne eintauchen möchte, ist in der Staatsgalerie Stuttgart bestens aufgehoben.

Sie zeigt in einer Sonderschau Meisterwerke des italienischen Künstlers Amedeo Modigliani und rückt dabei seine Portraits von Frauen in den Fokus – Schriftstellerinnen, Modeschöpferinnen, Malerinnen. Mit ihren Kurzhaarfrisuren und in Männerkleidung erscheinen sie bei Modigliani wie ein Vorgriff auf die „Neue Frau“ in Art Deco und Neuer Sachlichkeit. Viele der gezeigten Werke werden erstmals den Arbeiten anderer Künstlerinnen und Künstlern gegenübergestellt, etwa Lehmbruck, Klimt, Schiele, Kirchner, Modersohn-Becker oder Picasso.

Die Ausstellung *Moderne Blicke* ist bis zum 17. März 2024 in Stuttgart zu sehen

(weitere Infos unter: www.staatsgalerie.de), danach wird sie im Barberini Museum in Potsdam gezeigt (dort vom 26. April bis zum 18. August 2024).

Caspar David Friedrich in der Hamburger Kunsthalle: Kunst für eine neue Zeit

➤ Viele wissen, dass eines der bekanntesten Werke von Caspar David Friedrich in der Sammlung der Hamburger Kunsthalle zu sehen ist: der „Wanderer über dem Nebelmeer“. Daneben ist sie im Besitz mehrerer weiterer Arbeiten des 1774 in Greifswald geborenen Malers.



Caspar David Friedrich (1774–1840)
Kreidefelsen auf Rügen, 1818,
Öl auf Leinwand, 90 x 70 cm
Kunst Museum Winterthur,
Stiftung Oskar Reinhart

© Foto: SIK-ISEA, Zürich / Philipp Hitz

Anlässlich seines 250. Geburtstags präsentiert die Kunsthalle nunmehr die Jubiläumsausstellung *CASPAR DAVID FRIEDRICH. Kunst für eine neue Zeit* und bietet eine der umfangreichsten Werkschauen des bedeutendsten Künstlers der deutschen Romantik seit vielen Jahren. Über 50 Gemälde und rund 90 Zeichnungen sowie ausgewählte Arbeiten seiner Künstlerfreunde sind zu sehen. **Zentrales Thema ist das neuartige Verhältnis von Menschen und Natur in Friedrichs Landschaftsdarstellungen.** Die Gattung der Landschaft wurde durch ihn zur „Kunst für eine neue Zeit“.

Dauer der Ausstellung:

15. Dezember 2023 bis 1. April 2024.

Infos unter

www.hamburger-kunsthalle.de

Die Ausstellung der Hamburger Kunsthalle bildet übrigens den Auftakt zum Caspar David Friedrich-Festival. So werden unter anderem weitere Schauen in der Alten Nationalgalerie Berlin sowie in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu sehen sein.

Redaktion

Mitgliederversammlung 2024

des Bundesverbandes für die Rehabilitation
der Aphasiker e.V.



> *Liebe Mitglieder,*

Wir laden Sie herzlich ein zur Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Aphasie

**am Samstag, 22. Juni 2024
im großen Saal
des PARKHOTEL Kolpinghaus
Goethestraße 13, 36043 Fulda.**

Die Versammlung beginnt um 10.00 Uhr.

Eine Übernachtung im PARKHOTEL Kolpinghaus Fulda ist möglich. Wenn Sie eine Zimmer-Reservierung benötigen, dann bitten wir Sie freundlich, sich direkt an das PARKHOTEL Kolpinghaus zu wenden (Tel. 06 61 / 86 50-0 / www.parkhotel-fulda.de).

Die Teilnahme-Unterlagen zur Mitgliederversammlung erhalten Sie vor Ort. Wenn Sie die Unterlagen vorher wünschen, bitten wir um eine Mitteilung an unsere Geschäftsstelle:
Geschäftsstelle des Bundesverbandes Aphasie,
Klosterstr. 14, 97084 Würzburg
(Tel. 09 31 / 25 01 30-0, Fax 09 31 / 25 01 30 39,
E-Mail: info@aphasiker.de)

Wir bitten um zahlreiches Erscheinen und freuen uns schon heute auf Ihr Kommen und auf eine gelungene Versammlung.

Mit freundlichen Grüßen des Vorstands

*Egon Waldstett
Bundesvorsitzender*

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung Bundesvorsitzender
2. Vortrag
3. Wahl eines Protokollanten
4. Formalien
 - a) Feststellung ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit
 - b) Verabschiedung der Tagesordnung
5. Geschäftsbericht über das vergangene Geschäftsjahr inkl. Kassenbericht der Schatzmeisterin
6. Bericht Kassenprüfung
7. Entlastung des Vorstands
8. Nachwahl Kassenprüfer
9. Satzungsänderung (vgl. untenstehende Beschlussvorlage)
10. Verschiedenes

ZU TOP 9:

Beschlussvorlage der Satzung des BV Aphasie e.V.:
§ 5 Abs. Satz 5 („Ehrenmitglieder sind von allen Beitragszahlungen befreit.“) wird ersatzlos gestrichen.

Begründung: Der Länderrat des BV Aphasie beschloss dies in der Sitzung am 14. 10. 2023. Angesichts der vielen bestehenden Ehren-Mitgliedschaften (28 – Stand Okt. 2023) summiert sich der Betrag auf fast 1.000,- Euro im Jahr. Berücksichtigt ist dabei, dass eine größere Anzahl an Ehrenmitgliedern den Beitrag freiwillig weiterhin entrichtet. Nichtsdestotrotz machen sich die entgangenen Einnahmen bei den Verbandsfinanzen deutlich bemerkbar.

Statements der Vorstandsmitglieder des Bundesverbandes Aphasie e.V. – Teil II

Erfahrungen als Aphasie-Betroffene und Angehörige

- Auf der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes Aphasie im Mai diesen Jahres hatten die Vorstandsmitglieder von ihren eigenen Erfahrungen als Aphasie-Betroffene oder Angehörige berichtet. Auf vielfachen Wunsch aus dem Kreis der Mitglieder veröffentlichen wir diese Statements in dieser sowie in den nächsten Ausgaben der Verbandszeitung zum Nachlesen:

„Als Angehörige mitbetroffen – mein Akku ist leer“



Ich bin Brigitte Baronetzky und komme aus dem Saarland. Heute möchte ich vom Leben mit Aphasie als Angehörige berichten.

Mein Mann Eric hatte einen schweren Schlaganfall. Er hat als Folge davon seit vielen Jahren eine globale Aphasie und benötigt einen Rollstuhl.

**Brigitte
Baronetzky**

Als Angehörige ist man im ersten Augenblick ratlos, wie es nach solch einem einschneidenden Ereignis weitergehen soll.

Da steht man plötzlich vor Entscheidungen, auf die man nicht vorbereitet ist.

Nicht nur die Betroffenen, sondern **auch wir Angehörigen benötigen Zeit und Geduld, um uns in die plötzlich veränderte Lebenssituation einzufinden.**

Viele Aphasie-Betroffene werden von Freunden und Bekannten gemieden. Ein wichtiger Grund dafür ist sicherlich, dass diese verunsichert sind und **keine Ahnung haben, was eine Aphasie ist und wie man damit umgeht.**

Hier ist **Aufklärungsarbeit** eine wichtige Unterstützung.

Informieren Sie Freunde, Verwandte und Bekannte über Aphasie.

Sie wissen ja: Der Gefahr, die man kennt, kann man ins Auge schauen!

Angehörige spielen eine zentrale Rolle in der Rehabilitation:

- Sie helfen dem Partner.
- Sie machen Mut; so gut es geht am Leben teilzunehmen, um wieder mit den schönen Dingen des Lebens umzugehen.
- Sie geben Hoffnung beim Lernen mit der Aphasie fertig zu werden.

Sie sind in vielfältiger Weise eine wichtige Unterstützung für die Betroffenen.

Doch die akute Belastungssituation, in der sich Angehörige befinden, kann auch zur Überforderung führen. Das dürfen wir nicht vergessen.

Als Vorsitzende des Landesverbandes Saarland, engagiere ich mich seit langem für Sie auch im Bundesvorstand, weil ich selbst in all den Jahren Hilfe erfahren habe.

*Brigitte Baronetzky
Stellv. Bundesvorsitzende*

Teil III folgt in der nächsten Ausgabe der Verbandszeitschrift im März 2024.

Redaktion

Gesundheitsbezogene Selbsthilfeförderung nach § 20h SGB V

- Nach wie vor zählt diese Förderung zu den wichtigsten Finanzierungsgrundlagen. Anhand umfangreicher Förderformulare wurden auch 2023 Fördermittel beantragt.

Die gesundheitsbezogene Selbsthilfe kann in vielfältiger und wirksamer Weise die professionellen Angebote der Gesundheitsversorgung ergänzen. Die Leistungen der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe basieren im Wesentlichen auf freiwilligem Engagement und Ehrenamtlichkeit. Allerdings steht dem hohen Verwaltungsaufwand bei der Antragstellung, Planung, Durchführung und Abwicklung eine vergleichsweise geringe Planungssicherheit gegenüber. Die gesetzlichen Krankenkassen unterstützen und fördern die Aktivitäten der APHASIE Selbsthilfe und tragen somit dem gestiegenen gesundheitspolitischen Stellenwert Rechnung.

Der Dank geht an folgende Krankenkassen:

- GKV-Gemeinschaftsförderung Selbsthilfe auf Bundesebene
- DAK Gesundheit Zentrale Hamburg
- TK Techniker Krankenkasse Unternehmenszentrale Hamburg
- BKK Dachverband Berlin

Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit auch im Jahr 2024.

Dankeschön!



Treffen der Aktiven Aphasiker in Fulda

➤ Ein freudiges Wiedersehen konnten die Aktiven Aphasiker aus den Landesverbänden nach fast einjähriger Pause feiern. Vom 12. bis zum 14. September 2023 fand das alljährliche, von der Deutschen Rentenversicherung geförderte Aphasie-Seminar in der schönen Barockstadt Fulda statt.

Nach so langer Zeit gab es ein freudiges Wiedersehen und alle Teilnehmenden hatten zunächst intensiven Bedarf sich auszutauschen. Es waren 15 Teilnehmende aus dem ganzen Bundesgebiet dabei, die kontrovers aktuelle Themen Aphasie-Betroffener miteinander besprachen.

In einem interessanten, dreistündigen Fachvortrag referierte Rechtsanwalt Holger Borner über „Rechtliche Voraussetzungen einer Organisation zur Ermöglichung und Vermittlung

von (beruflicher) Rehabilitation und Teilhabe für Menschen mit Aphasie“. Im Anschluss daran und auch während des Vortrages konnten Fragen gestellt und beantwortet werden. Außerdem wurden die umfangreichen Themen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausführlich diskutiert und in Kleingruppen vertieft.

Zusätzlich bestand auch die Möglichkeit aktuelle Fragen zur verbandlichen Organisationsentwicklung und Mitglieder-Gewinnung mit dem Rechtsanwalt anzusprechen.

Natürlich gab es auch ein Rahmenprogramm zur Zerstreung und nicht zuletzt zur Stärkung des Gemeinschaftssinnes. So konnten die Seminarteilnehmenden ein Stück der zeitgleich stattfindenden Landesgartenschau besuchen und verbrachten in wunderbarer Park-

landschaft ein paar Stunden voller anregender Gespräche. Es gab viel zu entdecken und auch am Abend danach gab es noch einen regen Erfahrungsaustausch untereinander.

Am letzten Tag wurde noch viel über die Arbeit im Verein gesprochen und diskutiert und wir konnten zum Abschluss ein rundum positives Feedback zu dieser Veranstaltung geben.

Monika Blunck

*Mitglied des Bundesvorstandes,
Beauftragte für die Jungen Aphasiker*

NÄCHSTES JAHR findet das Treffen der Aktiven Aphasiker vom **28. bis 30. Oktober 2024** im Tagungshaus Klara / Kloster Oberzell bei Würzburg statt.



Herbst-Länderrat

➤ Im Kolpinghaus in Fulda traf sich der Länderrat zu seiner gewohnten Herbst-Sitzung am 14. Oktober 2023. Die zahlreichen Teilnehmenden kamen aus dem ganzen Bundesgebiet und so war die Anreise bereits am Vortag möglich.

Bereits am Vortag, am Freitagnachmittag wurde zu einer interessanten und wichtigen Schulung zum Projekt des Bundesverbandes Aphasie mit dem Thema: „**Organisationsentwicklung und Mitgliedergewinnung im Verband**“ eingeladen. Über 20 Personen nahmen daran teil und Rechtsanwalt Holger Borner referierte auch mit Beispielen aus dem Vereins-Alltag bei seinem Vortrag.

Am Abend trafen sich die Ländervertretungen zum Erfahrungsaustausch und zur Vorbereitung des Vortrags in der Sitzung am folgenden Tag.

Pünktlich um neun Uhr am nächsten Morgen begrüßte Egon Waldstett als Vorsitzender des Bundesverbandes die Anwesenden und hieß alle herzlich willkommen, auch im Namen seiner Vorstandskolleginnen und -kollegen, der Geschäftsführerin Dagmar Amslinger und

Rechtsanwalt Holger Borner. Bedauerlicherweise musste er dem Gremium eine traurige Nachricht mitteilen, denn Iris Schwarz die stellv. Vorsitzende des LV Baden-Württemberg ist im Oktober verstorben (siehe dazu den Nachruf auf der Seite 21).

Nach lebhaften Diskussionen zur Arbeit im Verein und Gesprächen beispielsweise zur Zukunft in den Landesverbänden, einer gemütlichen Kaffeepause und der anschließenden **Abarbeitung der Tagesordnung** konnte Egon Waldstett die Sitzung um 12 Uhr beenden und dankte den Teilnehmenden für ihre konstruktiven Beiträge. Beim nachfolgenden Mittagessen wurde so manche Diskussion in kleiner Runde fortgesetzt, bevor sich dann alle wieder auf die Heimreise machten.

Redaktion



TERMIN-HINWEIS

Der Frühjahrs-Länderrat
findet am 13. April 2024 statt.





Die 25. Würzburger Aphasie-Tage finden vom 15. bis 17. März wieder in Präsenz statt

Miteinander auf Augenhöhe

➤ Erstmals seit Corona finden die Würzburger Aphasie-Tage vom 15. bis 17. März 2024 wieder in Präsenz an der Uni Würzburg statt. Über 500 Teilnehmende aus dem deutschsprachigen Raum werden erwartet. Der Kongress wird nächstes Jahr zum 25. Mal organisiert. Mit Walter Huber aus Aachen nimmt ein Stargast der ersten Stunde an dem Jubiläum teil.



Prof. Dr. Walter Huber

(Bild: AZU)

Es dauert oft lange, bis sich jemand, der schwer krank wurde, wieder auskuriert hat. Im Falle einer Aphasie geschieht dies häufig nie vollständig: **Die Erkrankung begleitet oft das ganze restliche Leben.** Damit fertig zu werden, ist nicht leicht. Betroffene machen zudem die Erfahrung, dass aufgrund ihres **sprachlichen Handicaps** nicht auf Augenhöhe mit ihnen umgegangen wird. In seinem Vortrag wird Walter Huber die Quintessenz aller seiner Überlegungen zum facettenreichen Thema „Augenhöhe“ im Rückblick auf seine eigene, langjährige berufliche Tätigkeit präsentieren.

Die Würzburger Aphasie-Tage selbst sind ein Paradebeispiel dafür, wie Inklusion und Augenhöhe gelingen können. Bereits vor 25 Jahren standen sie unter der Devise: „Nicht über euch, sondern mit euch!“ Tradition ist es seitdem, dass Menschen mit Aphasie das Programm mitgestalten. 2024 geschieht dies bei einem Podium mit der von Aphasie betroffenen Psychologin Marina Fraas. Sie spricht unter anderem mit der angehenden Sozial-

arbeiterin Anne Eick. Deren Vater ist von Aphasie betroffen. „Von der Krise zur Stärke!? Aphasie in Familien“ lautet das Thema des Podiums. Diskutiert wird unter anderem über das Phänomen der „Umgekehrten Fürsorge“.

Insgesamt wird es drei Vortrags- und zwei Workshop-Blöcke geben. Unter 35 Workshops und 25 Vorträgen kann gewählt werden. Ina Kimmel wird in ihrem Vortrag darauf eingehen, was Therapeuten, die von Schicksalsschlägen anderer Menschen mitbekommen, benötigen, um resilient zu bleiben. Anja Wunderlich aus Österreich spricht über Möglichkeiten der Teilhabe aphasischer Menschen in Bezug auf die Kommunikation.

Die Preise für die Aphasie-Tage sind gestaffelt: Therapeuten zahlen 250,- Euro, Schüler und Studenten 110,- Euro, Schul- und Unigruppen zahlen je Person 99,- Euro ab 10 Teilnehmern und 89,- Euro ab 15 Teilnehmern. Für Betroffene und Angehörige kostet die Teilnahme 130,- Euro.

**Zentrum für Aphasie & Schlaganfall,
Unterfranken**



NACHRUF

➤ Traurig nehmen wir Abschied von unserem geschätzten Ehrenmitglied, Herrn **Werner Haufe**, der am 28. Oktober 2023 nach langer schwerer Krankheit entschlafen ist.

Zum Ende des Jahres 2020 musste Werner Haufe sein Amt als 1. Vorsitzender des Aphasie Landesverbandes Niedersachsen schon krankheitsbedingt niederlegen.

Er war als mitbetroffener Angehöriger „Experte in eigener Sache“ und hat den Aphasie Landesverband Niedersachsen 16 Jahre lang als 1. Vorsitzender sehr engagiert geleitet. In dieser Zeit hat er den Landesverband durch Höhen und Tiefen geführt. Neben der Landestätigkeit war er auch in der Leitung der regionalen Selbsthilfegruppe Braunschweig äußerst aktiv. Zahlreiche Veranstaltungen, Ausflüge, Fortbildungen und Gruppentreffen hat er für die Aphasie-Betroffenen und ihre Angehörigen organisiert.

Nicht zu vergessen sind auch die sehr gut besuchten, jährlichen Aphasie-Tage in der Niedersachsen Klinik in Bad Nenndorf. Daran nahmen zahlreiche Fach-Experten genauso

teil, wie auch die Verbandsmitglieder und viele Interessierte. Er verstand es in seiner unkomplizierten Art und Weise, diese Personen zur Begegnung und zum Erfahrungsaustausch zusammen zu führen und das Krankheitsbild Aphasie in die Öffentlichkeit zu bringen.

Eine stets vertrauensvolle Zusammenarbeit auf der Landes- und auf der Bundesebene war ihm in den vielen Jahren wichtig, um die gemeinsame Arbeit für die Betroffenen und Angehörigen voran zu bringen.

Wir haben Werner Haufe für seine unschätzbare, wertvolle und jahrelange unermüdlich geleistete ehrenamtliche Arbeit sehr viel zu verdanken. Wir vermissen ihn schmerzlich in unserer Mitte. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seinen Töchtern und seiner Ehefrau Elfriede.

Der Bundesverband Aphasie e.V., der Aphasie Landesverband Niedersachsen und die regionalen Selbsthilfegruppen werden Werner Haufe niemals vergessen, denn: „Das Licht der Erinnerung ist stärker als die Schatten der Trauer“.

NACHRUF

➤ Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb unser Verbandsmitglied, Frau **Iris Schwarz**, am 3. Oktober 2023 im Alter von 68 Jahren. Sie war die 2. Vorsitzende des Landesverbandes Aphasie und Schlaganfall Baden-Württemberg. Ihre Familie hat sie begleitet und für immer von ihr Abschied genommen.

Wir sind sehr traurig, denn sie hinterlässt eine große Lücke in unserer Gemeinschaft.

Seit 2007 war sie Mitglied im Landes- und Bundesverband Aphasie. Iris Schwarz war eine mitbetroffene Angehörige und hat sich von Anfang an mit großem Einsatz und Tatkraft im Landesverband und in ihrer Selbsthilfegruppe engagiert. Zunächst zur Schriftführerin im Vorstand des Landesverbandes gewählt, bekleidete Iris Schwarz aktuell das Amt der stellv. Landesvorsitzenden.

Als streitbare und stets unterstützende Verbandsaktive war sie dafür bekannt, für die Belange des Landesverbandes und vor allem für die Interessen der Aphasiker einzustehen. Besonders hervorzuheben sind die maßgeblich von ihr organisierten Familien-Seminare, Vorstandssitzungen, JAA-Seminare, Theater-Seminare und das alljährliche Sportfest im Landesverband.



Neben der ehrenamtlichen Tätigkeit im Landesverband hat sie zusammen mit ihrem Mann an den Fortbildungsveranstaltungen des Bundesverbandes, an übergeordneten Gremien-Sitzungen und Bundesseminaren teilgenommen.

Wir verlieren mit Iris Schwarz nicht nur eine außerordentlich engagierte, sondern auch zuvorkommende Person, die wir sehr vermissen werden. Unsere große Anteilnahme gilt ihrer lieben Familie und vor allem ihrem Ehemann Heinrich.

Der Bundesverband Aphasie e.V., der Landesverband Aphasie und Schlaganfall Baden-Württemberg e.V. und seine regionalen Selbsthilfegruppen werden dieser besonderen Frau stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Segeln auf der Ostsee

➤ LV Bayern: Vom 26. August bis zum 3. September 2023 waren neun Aphasiker aus Bayern und drei Skipper mit dem Rollisegler „Wappen von Ueckermünde“ auf großem Ostsee-Segeltörn unterwegs.

Schon zum dritten Male konnten Menschen mit Aphasie aus Bayern – entsprechend ihren Fähigkeiten – sich beim Segeln von Ueckermünde in Richtung Rügen beweisen.

Auf der „Wappen von Ueckermünde“ einem Zweimastsegler mit 24 Metern Länge und 5,60 Metern Breite und einem Aufbau, um **selbst Rollstuhlfahrer an Bord zu nehmen**, ist nicht allzu viel Platz für den Einzelnen. In den Kojen war es zwar eng, aber man war ja auch nicht zum Schlafen da.

Die drei Skipper Torsten, Swen und Christina, hatten alle Hände voll zu tun, denn die Aphasiker aus Bayern, kannten sich noch lange nicht mit den Kommandos, wie „Klar zum Klüver“ oder „Wir ziehen den Schott und die

Matrosen machen es fest“ aus. Aber wir haben es geschafft.

In der Küche herrscht der Smutje. Und was er sagt, wird auch gemacht. Ohne Mampf, kein Kampf. Gut nur, dass unser Smutje, **die ganze Verpflegung mit Hingabe** und Liebe zubereitete. Gekostet wurde an Bord oder wir gingen in einem Hafen auch zum Essen, wie in Greifswald.

Wenn mal kein Wind blies, wurde kurzerhand ein Hafentag eingelegt und mit dem Beiboot fuhren Swen und Christina mit uns durch die blaue See.

Dann kam der Wind wieder auf und die „Wappen von Ueckermünde“ segelte mit fast 7,5 Segelknoten durch das Meer. Sie legte sich dabei



auch richtig zur Seite und die **Aphasiker mit Hemiparese (einer Halbseitenlähmung)** mussten all ihren Mut zusammenbringen, um sich auf den Füßen zu halten. Sicherheit mit warmer Kleidung, Rettungsweste und Liveline ging immer vor.

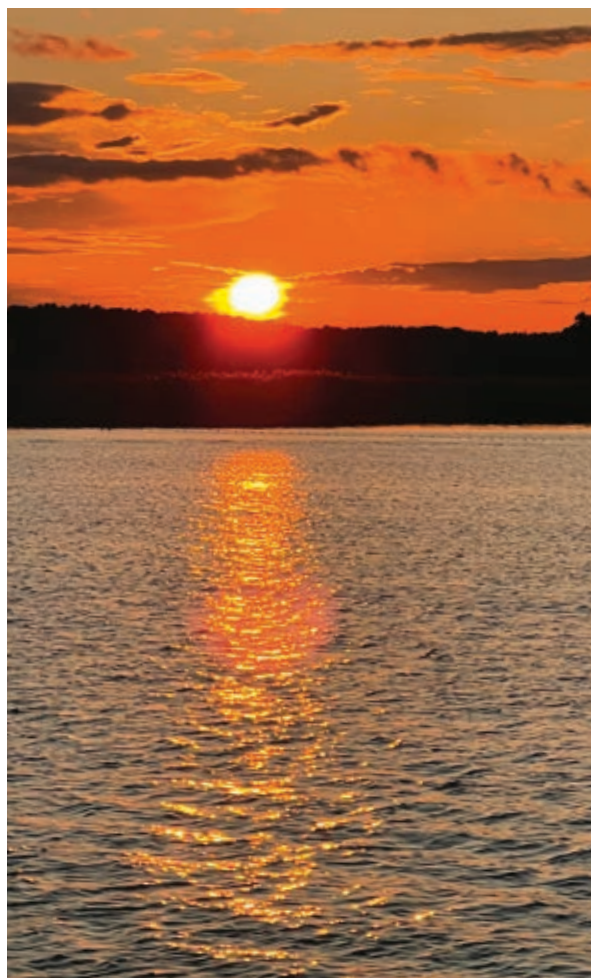
Zum Abschluss wurde typisch norddeutsch ein frischer Fisch über dem Feuer gegrillt und jeder bekam von dem anderen, seine Teilnahmebescheinigung mit Worten, was ihm am besten beim anderen gefallen hat, überreicht.

Fazit: Es war wieder einmal großartig!

Thomas Loch
(Vorsitzender, LV Bayern)

Nachzulesen auch unter:

www.aphasie-bayern.de/rueckblick



JAA-Seminar in Löwenstein

➤ LV Baden-Württemberg. Vom 14. bis 17. September 2023 führte der Landesverband sein traditionelles JAA-Seminar in der evangelischen Tagungsstätte Löwenstein durch. Fünfundvierzig Personen hatten sich angemeldet. Die Teilnehmenden und Gäste konnten bei Kaiserwetter anreisen. Das Küchenpersonal hat uns wie in den letzten Jahren mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt.

Zur Begrüßung bei Kaffee und Kuchen war unser Landesvorsitzender Dr. Franz Bihr angereist. Danach wurde das Theaterstück von den Teilnehmenden am vorangegangenen Theater-Seminar uraufgeführt. Dr. Franz Bihr und die Zuschauer waren begeistert. Nach dem Abendessen hat uns Musik-Therapeut Thomas Blersch-Rieder einen gemütlichen musikalischen Abend beschert.

Für die Frühaufsteher und sonstige Sportbegeisterte bot Michael Kaltenmark ein bis zwei Mal am Tag Nordic Walking für Jedermann an. Die Angebote für den Außenbereich waren außerdem: Schach, Boule, Wikinger Schach, und erlebnisreiche Spaziergänge in der schönen Natur rund um das Tagungshaus.

Thomas Blersch-Rieder entführte uns am Freitag in **die Welt der Musik**. Er zeigte die Möglichkeiten auf, wie auch **Aphasiker Musik mit Bewegung, Singen, Tanz**, und bei der **Improvisation mit Instrumenten** umgehen können. Hier kamen auch seine Klangschalen zum Einsatz.

Parallel dazu hat die Schulleiterin und Dozentin Ruth Fischer von der SRH Fachschule Logopädie Stuttgart unseren Aphasikern einiges über Sprechen, Schreiben und Lesen im Allgemeinen und personenbezogen mitgegeben.

Am Freitagabend verwöhnte uns das Küchenpersonal mit einem Grillabend. Zum Abschluss gab es noch flambierte exotische



Früchte. LECKER! Nach dem Grillfest lud uns der Bundesvorsitzende Egon Waldstett **zum lustigen Bingo-Abend** ein. Betroffene einzelner Selbsthilfegruppen hatten hierfür Preise organisiert und als Geschenk verpackt. Wir freuen uns bereits jetzt auf den Bingo-Abend im nächsten Jahr.

Am Samstag begeisterte uns Referentin Sabine Gleser mit dem Work-Shop „Mit Lehm töpfeln und brennen“. Ihre geniale Technik mit Lehm umzugehen – und die Kunstwerke auch mit wunderbaren Farben zu versehen – war vor allem für unsere körperlich eingeschränkten Mitglieder eine wertvolle Erfahrung. Sie freuen sich schon auf einen weiteren Kurs.

Ab Samstagfrüh wurde auch Lu Jong Yoga von Petra Vester angeboten. Die Teilnehmenden wurden hier für kurze Zeit in eine andere Welt entführt.

Theater-Referentin Lilly Schröder entwickelte zusammen mit der Combo Barrierefrei kurzfristig einen Work-Shop, welcher auch Behinderten die Möglichkeit gab zu tanzen und zu singen – auch im Sitzen.

Die Combo Barrierefrei sorgte am Samstag für einen stimmungsreichen Abend mit

Tanzen und Singen – inklusive Tombola. Die Stimmung war so ansteckend, dass auch das Parallel-Seminar bei uns mittanzte.

Am Sonntagmorgen waren getrennte Gespräche für Betroffene und Angehörige in Eigen-therapie angesagt. Danach zeigte uns Michael Kaltenmark was man mit viel Willenskraft auch als Betroffener mit einer Gitarre bewerkstelligen kann. Er spielte uns unter anderem California auf der Gitarre vor. Die Abschlussrunde endete mit Tanzen im Sitzen und gemeinsamem Singen. Michael Kaltenmark begleitete uns auf seiner Gitarre zur Aphasiker-Hymne. Vielen Dank Michael!

Nach dem Mittagessen traten dann alle wieder die Heimreise an.

Auf Wiedersehen – bis zum nächsten Mal vom 3. bis 6. Oktober 2024!

Manfred Schenke

(LV-Vorstand Baden-Württemberg)

Zeit für unser Abschlussbild. Die Combo hatte hierfür auch ihre Instrumente mitgebracht. Es war diesmal ein Bild mit Musik und Singen.



„Wege zum Glück“ – Theaterspielen trotz Aphasie

➤ LV Baden-Württemberg. Vom 10. bis 14. September 2023 hatte der Landesverband interessierte Mitglieder in die Evangelische Tagungsstätte Löwenstein zu einem Theaterworkshop nach Corona eingeladen. Das Ziel war ein eigenes Theaterstück zu entwickeln, zu proben und aufzuführen.



Theaterspielen ist vor allem für Menschen mit Aphasie eine hervorragende Möglichkeit neue Wege der Kommunikation zu entdecken und auszuprobieren. **Durch freies Improvisieren können Sprachfähigkeiten weiterentwickelt werden.**

Die Teilnehmenden haben drei Tage lang intensiv daran gearbeitet. Theaterpädagogin Lilly Schröder hat ihnen einen Themenrahmen aufgegeben an dem sie sich orientieren konnten. In Kleingruppen wurden dann selbstständig Szenen entwickelt. Für diese Aufgabe nutzten sie die Anregungen von der Theaterpädagogin Lilly.

Und es entstand das Theaterstück „WEGE ZUM GLÜCK“.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mit ganz viel Freude und großem Engage-

ment ihre **Ideen aus ihrer eigenen Lebenswelt** in Szene gesetzt. Die Uraufführung fand dann bei der Begrüßungsrunde des JAA-Seminars am Donnerstag den 14. September 2023 statt. Und es war ein voller Erfolg. Der Spaß und die Freude sprangen auch auf die Zuschauer über. **Die Theaterspieler haben mit ihrem überzeugenden Spiel die Zuschauer von Beginn bis zum Ende des Theaterstücks begeistert.**

Anfängliche Bedenken einzelner Teilnehmer, nicht als Theaterspieler geeignet zu sein, hatten sich in Luft aufgelöst. Sie waren erstaunt wie leicht es ihnen fiel, frei zu sprechen und zu improvisieren – ohne einen festen Text.

Manfred Schenke
(LV-Vorstand Baden-Württemberg)



Da lag ein Duft in der Luft

Kräuterseminar in Waldbreitbach

➤ LV Rheinland-Pfalz. Mittags war es noch zu heiß für einen Gang durch den Kräutergarten aber unsere erfahrene Klostergärtnerin und unser Gartentherapeut hatten schon etwas für uns geerntet und so konnten wir duftende Kräuter im kühlen Seminarraum entdecken und schätzen lernen.

Zum Ankommen gab es erstmal eine Handmassage mit Kaffeesatz und Rosenöl. Ganz wunderbar weich und fein duftend waren unsere Hände danach.

„So entspannt habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt!“ war ein Seufzer einer Angehörigen nach dem ersten halben Tag.

Waren die Namen der teils seltenen Kräuter auch schwer zu merken, deren Düfte und deren Wirkungen waren für alle sofort spürbar. Düfte sind auch Geschmackssache und der Austausch darüber, was „lecker“ und was „igitt“ riecht, setzte sofort ein. Besonders beim Befüllen der Lavendelsäckchen gingen die Meinungen stark auseinander.

Nach dem Binden der Kräutersträuße gab es

eine Stärkung – Brote mit einem köstlichen selbstgemachten Kräuterquark.

Es folgte eine laue Sommernacht auf der Terrasse und am nächsten Morgen ging es dann in den Klostergarten. Welch eine Pracht! Und alles durfte probiert und gesammelt werden. Unsere Erntetaschen füllten sich schnell und hilfreiche Tipps zur Weiterverarbeitung wurden geteilt und ausprobiert.

Beim Abschied waren sich alle einig: Das waren viele interessante Informationen und neue Erlebnisse und alle fuhren angeregt und entspannt und gestärkt nach Hause.

Birgit Schneider

(Aphasie-Zentrum Rheinland Pfalz)



Malworkshop im Arp-Museum Bahnhof Rolandseck

➤ LV NRW. Kunst und Gemeinschaft erlebte die Mundwerk-Aphasiker-SHG Köln am 9. September 2023 im Arp-Museum Rolandseck in Remagen – an einem sehr heißen Sommertag.

Der Vormittag begann aufregend: verspätetes Eintreffen einiger Teilnehmer – teils DB-verschuldet, teils wegen Wegfindungsschwierigkeit. Einige konnten wegen Erkrankung durch die Hitze gar nicht kommen.

In einem Rundgang durchs Museum führte uns unsere Kunsttherapeutin Ulla Hieronymi-Pinnock, flexibel, angepasst an die durch zeitliche und klimatische Umstände geschwächte

Truppe. **Wir erhielten einen Einblick in die Ausstellung „Kosmos ARP“ und wurden inspiriert von der vielfältigen Kunst von Hans Arp und Sophie Taeuber-Arp.**

Dann stärkten uns das ausgezeichnete Mittagessen und durstlöschendes Mineralwasser, zwischendurch gab es Kaffee und Gebäck. Anschließend konnten wir im Arp-Labor kreativ werden. **Eine Collage mit abstrakten und**



geometrischen Formen auf Papier stimmte uns in die eigene Form- und Bildsprache ein. Auf einer Leinwand konnten wir dann die Farben fließen lassen und schieben mit einer Rakel.

In unserer eigenen Vernissage suchten wir für unsere Kunstwerke noch einen Titel: „Fisch gefangen“, „Königsthron“, „Meeresspiegel“, „EKG“, „Lauf der Zeit“, „Berliner Luft“, „Füllhorn“, „Sturm“, „Herzflimmern“, „Fische im All“, „Wellen“ und „Ich betrachte einen Clown“.

Gefühle und Lebensgeschichten kamen in dieser Kommunikation über unsere Bilder

in einen lebendigen, intensiven und humorvollen Austausch.

Erschöpft, aber glücklich und zufrieden über die gelungenen Ergebnisse, eines kreativen Nachmittags, in ungezwungener Atmosphäre, endete unser Malworkshop im Arp-Museum Bahnhof Rolandseck in Remagen.

Wir danken der AOK Rheinland/Hamburg für den finanziellen Zuschuss.

Hendrike Wolff

(Aphasiker-SHG Mundwerk, Köln)

Mitgliederversammlung und Ehrung

➤ LV NRW. Am 17. Juni 2023 führte der Landesverband seine Mitgliederversammlung in den Räumlichkeiten des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Duisburg durch. 47 aktive Mitglieder verfolgten die Sitzung und diskutierten rege über wichtige Inhalte und Ziele des Verbandes gemeinsam mit dem Vorstand.

Ein Höhepunkt im Rahmen dieser Sitzung stellte die Auszeichnung von Jochen Wernsing (Krefeld) dar, der vom Landes- und Bundesverband Aphasie zum Ehrenmitglied ernannt wurde. In über 20 Jahren war er für die Gruppe als Kassenwart und Schriftführer aktiv. Zu seinen Aufgaben gehörte auch die Betreuung des **computergestützten Sprach- und Gedächtnistrainings**. Während seiner Amtszeit konnte Wernsing 27 Mitglieder für den Bundesverband gewinnen. Die Selbsthilfegruppe und der Landesverband sind ihm zu großem Dank verpflichtet.

Nach einem kleinen Imbiss hieß es dann „Ahoi“. Mit dem Ausflugsschiff erkundeten

**Jochen und
Brigitte Wernsing**



alle Teilnehmenden während einer zweistündigen Rundfahrt den weltweit größten Binnenhafen bei schönstem Sonnenschein. Hierbei fanden die Mitglieder auch die Gelegenheit, Neuigkeiten aus der Selbsthilfearbeit in vielen Gesprächen auszutauschen.

Ralph Müller (LV NRW)

Zukunft der Selbsthilfe – Vom Stuhlkreis zum Hashtag

➤ LV NRW. Der Landesverband hat vom 9. bis 12. Oktober 2023 in die Landesvolkshochschule Freckenhorst eingeladen, um sich genau mit diesen Fragen zu beschäftigen. Seminarleiter war Michael Bernstein, den viele vom Zoom-Seminar 2022 kannten.

Er vermittelte einen grundlegenden Einblick: was genau die unterschiedlichen Kanäle machen, welche Begriffe man dabei kennen sollte und **wo Chancen und Risiken bei diesen modernen Formen der Vernetzung liegen.**

Besonders Facebook und Instagram wurden genauer erklärt. In beiden Kanälen ist es möglich, private Gruppen zu bilden, in denen sich Betroffene in einem geschützten, nicht öffentlichen Raum austauschen können. Für die Arbeit der Selbsthilfe ein wichtiger Aspekt. Als praktische Übung bildeten die Teilnehmer in Facebook die private Gruppe „Freckenhorst“.

Highlight des Seminars war zweifellos der Fotokurs. Da vor allem über Bilder im Netz kommuniziert wird, ist es wichtig, aussagekräftige Bilder zu machen. Fotografin Marina Maisel hatte als Referentin diesen Teil des Seminars übernommen. Sie machte anschaulich, worauf es beim guten Foto ankommt. Und sie erklärte die verschiedenen Kamera-

einstellungen in modernen Handys und viele praktischen Hilfen. **Absoluter Favorit war hier eine kleine Funktion, die es erlaubt, ein Foto mit Hilfe eines gesprochenen Befehls zu machen** – indem man einfach „Bitte lächeln“ oder „Klick“ sagt. Eine große Hilfe gerade für halbseitig gelähmte Menschen, die nur eine Hand benutzen können. Bei herrlichem Sonnenschein wurde getestet, wie man schöne Fotos macht.

Am Seminar-Ende kamen alle übereinstimmend zu dem Schluss, dass Social Media ganz sicher nicht den persönlichen Kontakt in der Selbsthilfe ersetzen wird. Für eine breitere Vernetzung unter Betroffenen und um junge Menschen zu erreichen, dafür wird es bestimmt in Zukunft eine immer stärkere Bedeutung bekommen.

*Michael Bernstein
(Brentenis)*





Familienseminar im Spessart

➤ LV Sachsen. Die regionale SHG Aphasie Lugau veranstaltete vom 28. bis 30. Juni 2023 ein Familienseminar im Spessart. Das erste Erlebnis war eine Fahrt auf dem Main von Würzburg bis Veitshöchheim.

Würzburg kennen viele SHG-Mitglieder von den Würzburger Aphasie-Tagen, doch auf dem Main waren wir noch nie gefahren. Dann ging es zu unserem Hotel „Christel“ in Heimbuchenthal. Am zweiten Tag besuchten wir das Wasserschloss Mespelbrunn, welches durch den Film „Das Wirtshaus im Spessart“ bekannt wurde. Für uns war es ein lohnendes Foto-Objekt. Bei einer Führung haben wir viel über das Schloss erfahren. Anschließend führen wir entlang des Mains nach Miltenberg im Spessart und weiter nach Michelstadt im Odenwald. Beide Städte haben einen mittelalterlichen Stadtkern mit entsprechendem Pflaster(!). Doch **durch gegenseitige Hilfe** wurde das auch gemeistert. Am Abend starteten wir unser theoretisches und praktisches Seminar unter dem **Motto „Fit im Kopf“**. Es ging darum, dass unser Gehirn nicht nur arbeiten muss, wenn wir rätseln und überlegen wie bei SUDOKU usw. Es braucht Wachstumsreize, z. B. durch schöpferische Tätigkeiten, wie

töpfern und basteln oder Treffen mit Freunden. Auch das bewusste Erledigen von Bewegungen, die wir sonst nicht tun, z. B. rückwärts gehen, auf einem Bein stehen, fühlen mit geschlossenen Augen. All das versuchten wir dann auch. Anschließend folgten ein lustiges Singspiel und **Wortfindungsübungen**. Allen bereitete es viel Spaß und wir haben tüchtig gelacht. Die Heimfahrt am anderen Tag ging über Lohr am Main. Wir danken den Stadtvätern, die inmitten des holprigen Fußgängerbereichs rollstuhlbreite Streifen glatt pflastern ließen. Vor allem Rollstuhlfahrer, Menschen mit Rollator und Gehbehinderte wissen das zu schätzen. Rückblickend können wir sagen, dass das Familienseminar die Gruppe noch enger zusammengedrückt hat. Es war eine entspannte Atmosphäre geprägt von Freundschaft und Hilfsbereitschaft.

Unser Dank gilt der AOK, die uns bei diesem Projekt unterstützte.

Hannelore Daniger (SHG Aphasie Lugau)



Kreativer SHG-Ausflug

➤ LV Sachsen. Die morgendliche Stimmung am Hauptbahnhof Chemnitz war von Vorfreude erfüllt, als sich die SHG Aphasie Chemnitz am 16. September 2023 traf, um die Reise mit dem Bus nach Herrnhut anzutreten.

Angekommen in Herrnhut wurde uns eine interessante Führung durch das Werk gewährt. Wir lernten eine Menge über die geschichtlichen Hintergründe, die besonderen Traditionen und die kulturelle Bedeutung dieses Ortes. Die lebendige Vermittlung der Herrnhuter Brüdergemeine und der Anblick der wunderschönen **einzigartigen Adventssterne** ließ die Geschichte lebendig werden. Als ein Höhepunkt stand der kreative Teil des Tages auf dem Programm. Unter fachkundiger Anleitung **gestalteten die Teilnehmenden kunstvolle Adventssterne** im traditionellen Herrnhuter Stil. Trotz der sprachlichen und körperlichen Herausforderungen – aufgrund der Aphasie und



der Halbseitenlähmungen – zeigte sich die große **Kreativität der Gruppe** in den liebevoll gefertigten Sternen. Durch diese vielseitigen Bastelarbeiten wurden die Gehirn-Areale

angeregt, die Lebensqualität im gemeinsamen Tun erhöht und insgesamt ein positives Erlebnis geschaffen. Denn letzten Endes konnte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein Kunstwerk mit nach Hause nehmen.

Das **Familienseminar zur Steigerung der Kommunikationssicherheit** hat uns sehr gefallen und wir kehrten nicht nur mit selbstgemachten Sternen, sondern auch **mit wertvollen Erinnerungen an einen Tag voller Gemeinschaft, Kreativität und gegenseitiger Unterstützung zurück.**

*Sabine Geppert
(SHG Chemnitz)*

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der IKK classic für die sehr großzügige Unterstützung, die uns diesen wunderbaren Gesundheitstag ermöglichte.



Runder Tisch der Selbsthilfegruppen

➤ LV Niedersachsen. Im August fand erneut der runde Tisch der Aphasie Selbsthilfegruppe der Region Hannover im Krankenhaus Lindenbrunn in Coppenbrügge statt. Es war das erste Treffen seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie.

Teilgenommen haben Mitglieder der Selbsthilfegruppen aus Hannover, Oldenburg, Bad Nenndorf und Coppenbrügge.

Zuerst hat sich der neue Vorsitzende des Landesverbandes, Frank Hahn, vorgestellt. Er berichtete über einige Veränderungen, die er angestoßen hat. So hat der Landesverband Niedersachsen auch endlich eine eigene Website bekommen.

Im Anschluss wurde aus den einzelnen Gruppen berichtet. Alle erzählten, dass Corona

ihnen sehr zugesetzt habe und jetzt weniger Leute in die Gruppen kommen.

Dann wurden gemeinsame Veranstaltungen für das kommende Jahr 2024 überlegt.

Es gab Kaffee und leckere Kekse für alle. Am Ende waren sich alle Teilnehmerinnen einig, dass es ein sehr erfolgreicher Nachmittag war.

*Lara Frewert
(Sprachtherapeutin im
Aphasie-Zentrum Lindenbrunn)*



Gemeinsam leichter – Warum Gruppen das Leben bereichern

➤ LV Thüringen. Nach diesem Motto verfahren wir nun schon 15 Jahre. Alle Mitglieder in unserer Selbsthilfegruppe Aphasie und Schlaganfall möchten die Gruppenarbeit nicht missen.

Unsere Vertrautheit untereinander ist sehr gut. Wir können uns vieles erzählen, über aktuelle Vorkommnisse reden, von **neuen Therapien** sprechen u.v.m. Bei unseren letzten Treffen haben wir Gäste eingeladen.

Im August war Frau Ritzmann von der Selbsthilfekontaktstelle des Landkreises Schmalkalden/Meiningen zu Gast. Sie informierte uns über einige anstehende Termine von ihrer Seite und sicherte uns ihre Unterstützung zu, wenn wir auf Probleme stoßen.

Im September besuchte uns Herr Herrmann vom VdK Kreisverband Thüringen Süd und **Beauftragter für Barrierefreiheit**. Er stellte

uns zahlreiche Hilfsmittel vor, die für körperlich eingeschränkte Personen von Wichtigkeit sein können.

Schwerpunkte waren für ihn z. B.

- Wohnraumanpassung
- Hilfsmittelversorgung
- Barrierefreiheit.



Er hatte in einem großen Koffer zahlreiche Alltagsgegenstände dabei, die wir uns anschauen und ausprobieren durften.

Die SHG-Mitglieder freuen sich schon auf die kommenden Gruppen-Treffen und auf viele neue Informationen.

Marita Düwert
(SHG Schmalkalden)



Therapie unter Strom

Erste Erfolge durch Hirnstimulation

- LV Mecklenburg-Vorpommern. Rehabilitation ist, wenn das Gehirn lernt. Ein Therapie-Ansatz versucht deshalb, die Lernfähigkeit des Hirns zu verbessern. Dafür setzen Wissenschaftler Strom ein – mit guten Ergebnissen.

Transkranielle Gleichstromstimulation (tDCS) heißt die Methode, bei der Elektroden leichten Strom durch die Schädeldecke leiten. Dadurch lassen sich gezielt Hirnareale, die für die Sprache oder die Bewegung zuständig sind, anregen. Die Idee ist, dass das Gehirn mehr lernt, wenn Therapie-Übungen unter einer solchen Stimulation stattfinden.

INFORMATION

Aphasie-Patienten zwischen 18 und 70 Jahre alt, deren Schlaganfall mindestens ein halbes Jahr zurückliegt, können von einer großen Studie zur transkraniellen Gleichstromstimulation profitieren. Sie erhalten außerdem ein wirksames, logopädisches Intensiv-Programm, dessen Kosten in dieser Form meist nicht von den Kassen übernommen werden.

Bewerben können Sie sich per Mail: aphasie@uni-greifswald.de



Die Teilnahme an der Aphasie-Studie beinhaltet:

- Eine intensive Sprachtherapie: Mindestens 12,5 Stunden pro Woche mit den Sprachtherapeuten über drei Wochen, d. h. täglich zwei Stunden Benenn-Training und 30 Minuten kommunikativ-pragmatische Therapie.
- Individuelle Vor- und Nachuntersuchungen.
- Eine Abschluss-Untersuchung sechs und zwölf Monate nach Ende der Intensiv-Sprachtherapie.

Es handelt sich um eine multizentrische Studie, d. h. es nehmen Reha-Kliniken und Praxen aus ganz Deutschland an der Studie teil.

KONTAKT

Studientelefon für Interessierte: **0 38 34 / 86-67 58**

E-Mail: aphasie@uni-greifswalde.de

Internet: www.aphasie-hirnstimulation.de

APHASIE?

Jetzt reden die Jungen Aphasiker!

- Wir wollen niemandem zu nahe treten! Aber wenn man sich die Altersstruktur im Aphasie-Verband anschaut, dann überwiegen im Moment die Mitgliederzahlen der älteren Generation. Aber es gibt auch die jüngeren Aphasiker im Verband und in den regionalen Selbsthilfegruppen. Immer häufiger melden auch sie sich zu Wort. Und sie wollen den Verband erkennbar aktiv mitgestalten.

Wenn man bedenkt, dass der Bundesverband vor gut 45 Jahren – von den damals „Jungen Aphasikern“ – gegründet wurde, dann ist das nicht verwunderlich. Denn aus diesen damaligen jungen Aphasie-Betroffenen und ihren Angehörigen sind inzwischen Senioren geworden.

Fakt ist aber, dass auch **junge Menschen einen Schlaganfall** oder eine andere Erkrankung erleiden, die zu einer Aphasie führt. Das kann Zwanzig- oder Dreißigjährigen pas-



sieren, ja sogar Kindern und Jugendlichen. **Und diese Altersgruppen haben oft andere Erwartungen an das Leben** und dessen Gestaltung als ein Mensch über 70 oder 80. Das ist ganz natürlich und liegt in der Natur der Sache.

Wie kann ein Verband wie der Bundesverband Aphasie diesem Anspruch gerecht werden? Club- oder Rockkonzertbesuche unternehmen anstelle von Kirchenchor-Treffen und Kartenspielkreisen? Da wird manch ein



JUNG?

DU BIST NICHT ALLEIN!

Mitte-Zwanzig-Jähriger rufen: „Moment, ich singe gern im Kirchenchor mit!“ und ein Siebzjähriger mag wütend einwenden: „Ich bin mit den Rolling Stones aufgewachsen und werde auch weiterhin bis zum bitteren Ende deren Konzerte besuchen! Ganz abgesehen davon sind die Bandmitglieder ja sogar zehn Jahre älter als ich!“

Ja, aber wie dann? Vermutlich liegt die Lösung darin, dass man nicht im Vorfeld festlegt, wer welches Angebot in Anspruch



➤ **nehmen soll. Es sollte vielmehr die Möglichkeit gegeben werden, dass jeder seinen Wünschen und Vorstellungen entsprechend am Vereinsleben teilhaben kann! Das muss nicht zwingend vom Alter abhängen, kann aber doch damit zusammenhängen.**

Meist ist es ja so, dass Zwanzigjährige oder gar Jugendliche nur wenig Interesse daran haben, regelmäßig an Gruppen von 80-Jährigen teilzunehmen. Es ist nicht schwer, sich daran zu erinnern, wie man selbst als junger Mensch „getickt“ hat. **Warum nicht also eine eigene Gruppe für Betroffene einer bestimmten Altersstufe gründen?**

Das bedeutet natürlich nicht, dass man zwingend junge von älteren Menschen trennen sollte. Keinesfalls!

Vielmehr können und sollen sich Menschen unterschiedlichen Alters oder mit anderen verschiedenartigen Hintergründen untereinander austauschen und ihre jeweiligen Erfahrungen und Sichtweisen einbringen.

Da kann dann auch ein junger Mensch von einem alten oder ein alter Mensch von einem jungen neue Aspekte kennenlernen oder Erkenntnisse erlangen, die sie oder er dann vielleicht **sogar für sich selbst gewinnbringend nutzen kann.**

Letztlich werden die Betroffenen ohnehin selbst entscheiden, ob und inwieweit ihnen das Angebot des Vereins zusagt und sie es in Anspruch nehmen. Das schließt dann mit ein, dass sie dem Verband vermutlich schnell den Rücken kehren werden, wenn sie an der Mitgliedschaft im Verband oder an der regelmäßigen Teilnahme an Gruppensitzungen keinen



Vorteil für sich erkennen können. Man tut also gut daran, sich auch um die Belange und Interessen von jüngeren Mitgliedern zu kümmern.

Und hier sind wir an einem ganz wesentlichen Punkt, der gerade aus Sicht des Verbandes wichtig ist: Die jungen Menschen werden gebraucht! Sie sind diejenigen, die früher oder später die Vorstände im Bundes- und in den Landesverbänden besetzen, diejenigen, die für die Organisation und Unterstützung bei der Vereinsarbeit unabkömmlich sind.

Die jüngeren Aphasiker melden sich immer häufiger zu Wort. Das ist eine erfreuliche Entwicklung! Und das ist auch gut so! Wichtig ist aber, dass der Verband dieses Ansinnen auch unterstützt. Dass er die Notwendigkeit erkennt, sich auch um die Jüngeren zu kümmern – egal, in welcher Altersklasse man sie einstuft.



DU BIST NICHT ALLEIN!



ANNE SVEA HANSEN

Ein paar Tipps für jüngere Mitglieder

- Sagen Sie, welche Wünsche Sie haben, was Sie verändern, verbessern oder zusätzlich als Leistung oder Aktivität wünschen!
- Bringen Sie sich selbst mit ein! Werden Sie selbst aktiv! Gründen Sie eigene Gruppen, sprechen Sie insoweit die Verantwortlichen im Bundesverband, im Landesverband oder in der Selbsthilfegruppe an.
- Wirken Sie in der Vereinsführung mit! Neue Mitglieder in den Vorständen werden regelmäßig gesucht! Kandidieren Sie!

Und ein paar Tipps an die Verantwortlichen im Verein!

- Erweitern Sie Ihr Blickfeld und akzeptieren Sie Ansichten und Wünsche, die für Sie vielleicht neu sind und Ihren eigenen nicht entsprechen!
- Sprechen Sie aktiv jüngere Mitglieder an! Fragen Sie sie nach ihren Wünschen und





**TIM LASSE
ROSEMANN**

**WAS MEINEN SIE ZUM THEMA?
Teilen Sie uns ihre Einschätzung
oder Ihre Erfahrungen mit!
Die Redaktion freut sich auf
Ihre Rückmeldungen. Schreiben
Sie per Post oder per E-Mail an:
Bundesverband Aphasie e.V.,
Klosterstr. 14, 97084 Würzburg
redaktion@aphasiker.de
Stichwort: Junge Aphasiker**

Vorstellungen. Ermuntern Sie sie zur Mitarbeit im Verein!

Prüfen Sie Satzung und Aktivitäten im Verband darauf, ob auch die Belange jüngerer Menschen ausreichend berücksichtigt werden.

Noch ein letzter Punkt: Es geht nicht darum, Jung und Alt gegeneinander auszuspielen. Es geht auch nicht darum, eine bestimmte Altersgrenze zu ziehen und die Mitglieder einer der Gruppen zuzuordnen. Es geht darum, die Interessen aller Mitglieder hinreichend zu berücksichtigen, so dass letztlich alle zum eigenen Vorteil voneinander lernen können. Nur so kann ein Verein erfolgreich sein und auf Dauer bestehen.

Redaktion

Im August 2023 erschien in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) ein ausführlicher Artikel über unser Mitglied Sabine Bauer. Diesen Artikel geben wir nachfolgend nochmals wieder:

Wenn die Wörter nicht kommen wollen

➤ Ein Schlaganfall mit 26 Jahren hat Sabine Bauer ihrer Sprache beraubt. Wort für Wort muss sich die Aphasikerin zurückerobern. Jetzt will sie ein Netzwerk für Betroffene gründen.

Sabine Bauer ist keine, die sich verkriecht. Sie geht unter Leute, mitten hinein in die Hektik der lärmenden Stadt, wo alles schnell, schnell zu gehen hat, sonst wird gedrängt und auch mal gemotzt. Man sieht der jungen Frau nicht an, dass sie mit all dem Mühe hat, dass das Einkaufen für sie schwieriger ist als für andere. In ihren Worten klingt es etwa so: „Kaufhaus ist hektisch, weil Größe nicht da, und dann frage ich auch. Zahlen ist kritisch. Schuhe und Kleidung: immer Zahlen! Irgend-

wann spreche ich Behinderung an. Ich glaube, viele Leute haben Angst.“

Angst vor etwas, das sie nicht kennen, nicht einordnen können und das die Medizin Aphasie nennt, was so viel heißt wie „ohne Worte“. Ein Sprachverlust, mit dem Sabine Bauer über Nacht zurechtkommen musste. Sie studierte Englisch und Spanisch für das Lehramt und hatte gerade ihr Referendariat begonnen, als sie im Alter von 26 Jahren einen Schlagan-

fall erlitt und einen Teil ihrer Sprachfähigkeit verlor. Etwa ein Drittel aller Schlaganfallpatienten leiden unter Aphasie, bei vielen bessern sich jedoch die Symptome nach Wochen bis Monaten. Bei manchen bleiben Störungen zurück, die das Sprechen und das Verstehen von Sprache einschränken. Aber auch Lesen, Schreiben oder Gestik können beeinträchtigt sein. Betroffene haben Schwierigkeiten, Wörter zu finden, sie sprechen stockend oder durcheinander.

Das wirkt verwirrend auf Menschen, die noch nie einen Aphasiker getroffen haben. Aber Sabine Bauers wacher Blick, ihr freundliches Lächeln sagen: „Ich verstehe dich. Und jetzt gib auch du dir etwas Mühe, mich zu verstehen.“ Ein Gespräch mit der Fünfunddreißigjährigen ist für Unerfahrene etwas Besonderes. Weil das, was man üblicherweise bei einem Wortwechsel voraussetzt, dass auf das Sprechen des einen das Zuhören, Verstehen und unmittelbare Antworten des anderen folgt, hier nicht so einfach funktioniert. Es ist ein wenig so, als würde man mit jemandem sprechen, der kaum Deutsch kann. Der um Worte ringt, die ihm nicht einfallen wollen, und dann versucht, radebrechend eine Situation, ein Gefühl, einen Wunsch zu umschreiben. Dann hilft nur Geduld und Ruhe, um gemeinsam eine Verständigung zu erreichen.

Während des Gesprächs füllt sich dann ein weißes Blatt Papier mit Buchstaben. Ein Hilfsmittel, das Bauer bei ihrer Sprachtherapeutin Beate Gollan kennengelernt hat: Wenn sie den ersten Buchstaben eines Wortes zu fassen bekommt, ihn niederschreibt, folgen die anderen leichter. Und wenn es doch einen Moment dauert, kann ihr Gegenüber mitraten. Eine Achtsamkeitsübung, auch im Umgang miteinander.

Jeder Mensch, der an Aphasie leidet, hat andere Ausfälle. Im vergangenen Jahr war dieses Symptom kurz in den Schlagzeilen, als die Familie des amerikanischen Schauspielers Bruce Willis mitteilte, er sei an Aphasie erkrankt und ziehe sich deswegen aus dem Filmgeschäft zurück. Beate Gollan ärgert eine solch irreführende Berichterstattung: „Willis ist dement, das ist eine Krankheit, die sich weiter verschlechtert.“ Aphasie sei dagegen eine Krankheitsfolge nach einem Unfall oder einem Schlaganfall, und sie könne sich bessern, durch unablässiges Üben. Dieses Zeichen der Hoffnung ist ihr wichtig.

Kurz nach ihrem Schlaganfall hatten Ärzte Sabine Bauer und ihrer Familie wenig Hoffnung auf Besserung gemacht. Sie sahen die junge Frau dauerhaft im Rollstuhl sitzen, prognostizierten, dass der anfangs völlige Verlust der Wortfindung auch später nur eine Kommunikation mit „Ja“ und „Nein“ erlauben würde. Wie



**DU BIST
NICHT
ALLEIN!**



viel Sprachvermögen zurückgewonnen werden könne, auch das sei bei jedem Patienten anders, sagt Gollan. Seit acht Jahren arbeitet sie mit Bauer zusammen, anfangs täglich eine Stunde, jetzt mehrmals in der Woche. Jeder Termin ein kleiner Schritt in Richtung größerer Selbständigkeit. Die Therapeutin bringt dabei jahrzehntelanges Wissen aus der Arbeit mit Aphasikern mit, viele Kenntnisse über die Einschränkungen nach einem erworbenen Hirnschaden. Vor allem aber kennt sie das Bedürfnis jedes Betroffenen, klarzustellen, dass deren Sprach Einschränkung keine Rückschlüsse darauf erlaubt, wie intelligent, reflektiert und kreativ ein Aphasiker ist. Es sind kluge Köpfe, denen ihr Gehirn den Mitteilungsweg nach draußen mit Hindernissen erschwert.

Die Frauen haben beide auch die Corona-Zeit bewältigen müssen, in der die wichtigen persönlichen Begegnungen ausfielen. Ein Online-treffen musste erst eingerichtet und beherrscht werden, eine Selbsthilfegruppe drohte einzuschlafen. Da war es Sabine Bauer, die sich auf Nachfrage des Gruppenleiters entschloss, in einer Zoom-Konferenz die Moderation der virtuellen Treffen zu übernehmen. Ihr war das Netzwerk der Betroffenen schon damals ein Herzensanliegen. „Das war großes Kino. Ein Husarenstück!“ sagt Gollan und blickt stolz auf ihre Klientin. Denn wo sonst schon der gemeine Büromensch Schwierigkeiten beim rechtzeitigen Stumm- und Lautschalten hat, saßen nun zwölf Aphasiker mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen vor den Monitoren, die ihre Kameras anschalten, sich begrüßen und dann kommunizieren wollten. „Die Therapeuten trauen sich nur maximal fünf Betroffene zu“, gesteht Gollan lachend. Aber Bauer sei eben auch eine angehende Lehrerin gewesen, mit Lust auf Menschen und Begegnungen und dem Wunsch, zu gestalten.

In ihrer Lage ist die Stärke der jungen Frau ihre Zuversicht: „Auch mal traurig, klar. Aber ich persönlich, einfach weitergehen.“

Daraus hat sich nun im nächsten Schritt die Hoffnung auf ein Netzwerk für junge Aphasiker entwickelt. Denn da die meisten Schlaganfallpatienten alt sind, fehlt es Betroffenen im berufstätigen Alter oft an Menschen, die ihre Bedürfnisse verstehen. Dabei wollen sie sich dringend darüber austauschen, wie es in ihrem neuen Leben weitergehen kann.

Das Leben von Sabine Bauer, die mit Mitte zwanzig Englisch und Spanisch sprach und viel reiste, die sich mit Zumba und Badminton fit hielt, Gitarre spielte und mit dem Lehrerberuf ein klares Ziel vor Augen hatte, hat sich heute grundlegend geändert. Alle Hobbys und der gewünschte Beruf waren über Nacht unmöglich geworden.

Dieses ganz andere Leben musste erst nach und nach mit neuen Inhalten gefüllt werden. Ihre Eltern und ihre Schwester Johanna unterstützen sie dabei nach Kräften. Zu den Therapiestunden kamen für Sabine Bauer ein Kochkurs und ein besonderer Chor für Aphasiker. Die „AphaSingers“, angeleitet von der Musiklehrerin Romy Steinberg, nutzen dabei die Erkenntnis, dass es Aphasikern häufig leichter fällt zu singen, als zu sprechen, weil dafür unterschiedliche Hirnareale zuständig sind. Die Sängerinnen und Sänger, die sich einmal im Monat in Frankfurt treffen, können Texte von in der Kindheit erlernten Liedern problemlos abrufen, oder sie erinnern sich zumindest summend an die Melodie.

In den letzten Jahren ist für Sabine Bauer aber noch ein anderer Mensch sehr wichtig geworden. „Daniel. Dann Fahrrad gefahren. Dann

verliebt“ – so fasst Bauer ihre Beziehung mit einem früheren Kommilitonen fröhlich lächelnd zusammen. Die beiden, die sich schon vor ihrem Schlaganfall kannten, unternehmen in ihrer Freizeit regelmäßig Ausfahrten. Dazu hat sich die junge Frau ein spezielles Liegefahrrad anfertigen lassen, das sie mit einer Hand bedienen kann, denn der Schlaganfall

hat auch Lähmungen hinterlassen. Noch eine Schwierigkeit, der sich die Aphasikerin stellt – mit ihrem unerschütterlichen Optimismus.

Monika Ganster

**F.A.Z., 22.08.2023, Frankfurt
(Rhein-Main-Zeitung), Seite 4**

Was bedeutet Aphasie für junge Menschen?



Ohne sprachliche Kommunikation ist das Leben in unserer Gesellschaft kaum denkbar. Eine Aphasie kann darum entscheidenden Einfluss haben auf das alltägliche Leben, die familiären und freundschaftlichen Beziehungen und auf den Beruf. Freunde ziehen sich zurück, Ehen stehen vor der Zerreißprobe, alltägliche Verrichtungen werden zum großen Problem, der Beruf kann nicht mehr ausgeübt werden, eine qualifizierte Ausbildung rückt in weite Ferne. Vereinsamung, Isolation, Ausgrenzungen sind häufige Folgen.

Junge Menschen mit Aphasie müssen oft ihre Ausbildung bzw. ihr Studium abbrechen. Oder ihnen **droht die Frühverrentung**, noch bevor sie sich in einem Beruf bewähren konnten. Das ist fast immer verbunden mit finanziellen Problemen für die Betroffenen und ihre Familien. Durch die **eingeschränkte Kommunikations- und Bewegungsfähigkeit** ist eine neue Ausbildung nach der Reha unrealistisch bzw. die Rückkehr an den bisherigen Arbeitsplatz nicht oder nur erschwert möglich.

Zu alledem müssen sich die jungen Aphasie Betroffenen nicht nur mit dem **komplizierten Vorgang der Krankheitsverarbeitung** auseinandersetzen. Durch einen Schlaganfall in jungen Jahren wird auch oft **die Persönlichkeitsentwicklung** unterbrochen, was eine zusätzliche Hürde darstellt auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben.

Wir sehen also, junge Menschen mit Aphasie haben oft eine Vielzahl an Problemen zu bewältigen. **Sie benötigen Zeit und Geduld, um sich in die plötzlich veränderte Situation einzufinden.** Die Schwierigkeiten betreffen unterschiedliche Lebensbereiche und verlangen unterschiedliche Unterstützungsstrategien.



Ausflug zum Kongress der Stotterer

➤ Ihr erinnert euch doch noch an die Gruppe Sprechfreude³, oder? Das ist eine Vereinigung, die auf die Initiative von Dagmar Amslinger vom Bundesverband Aphasie, mit der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe u. a. mit Martin Seefeld und mit Rebekka Reith von der Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen-Fehlbildungen vor mehr als acht Jahren gegründet wurde. Die Treffen der drei Selbsthilfe-Vereine gibt es erfreulicherweise trotz abgelaufener Förderung immer noch und ich, Anne Svea Hansen, bin da seitdem als ein aktiver Part mit dabei.

Am Wochenende vom 28. September bis zum 1. Oktober 2023 war ich zum jährlichen Kongress der Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe (www.bvss.de) in die Jugendherberge in Mainz eingeladen. Im Zuge dessen fand am Freitag, den 28. September 2023 eine **Podiumsdiskussion der Sprechfreude³** statt, an der ich teilnahm. Eine kleine Rede zu meiner Person hatte ich auch im Gepäck. Außerdem kam Sabine Bauer vom Aphasie Landesverband Hessen zu meiner Unterstützung dazu.

Zunächst war es sehr abenteuerlich, dort hin zu kommen. Ich hatte mich vorsorglich bei

meinem Onkel in Wiesbaden einquartiert und bin auch rechtzeitig aufgebrochen. Doch in den Städten Wiesbaden und Mainz fährt kaum jemand mit den Öffentlichen. **Glücklicherweise kann ich ja, trotz Restaphasie, gut sprechen.** Somit habe ich mich durchgefragt und von vielen Wiesbadenern und Mainzern auch eine wirklich hilfreiche Antwort bekommen. Der ÖPNV kann aber noch an sich arbeiten.

Nachdem ich also in der Jugendherberge angekommen bin, sollte ich mit meinem Vortrag beginnen. Nach mir war Rebekka Reith von der Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gau-





DU BIST NICHT ALLEIN!

men-Fehlbildungen dran. Den Abschluss sollte Michael Braun von den Stotterern bilden. Martin Seefeld, selbst auch Stotterer, war als Moderator vorgesehen.

Als ich meine Rede dann vorgetragen habe, musste ich weinen. Doch das ist normal, habe ich mir sagen lassen und ich weiß auch von anderen Betroffenen, dass ihnen das genauso geht. Somit habe ich den Vortrag zu meiner Person dann ordentlich zu Ende vorgetragen und hinterher ganz viel Lob von den fast 50 Zuhörenden bekommen.

Die anschließenden Vorträge von Rebekka Reith und Michael Braun kamen ebenso gut an und die gesamte Podiumsdiskussion konnte nach 1½ Stunden auch gut zu Ende gebracht werden.

Es wurde immer wieder von Betroffenen aber auch Nichtbetroffenen festgestellt, dass es eine Ähnlichkeit zwischen den verschiedenen Behinderungen gibt.

➤ So sind Stotterer in ihrer Anfangsphase gehemmt und die Worte wollen nicht heraus.

- Die Aphasiker wissen ganz genau, was sie sagen wollen, haben dann aber Probleme bei der Produktion.
- Die LKGs haben generell mit Hemmungen zu kämpfen, weil ihre Behinderung ihnen ja quasi ins Gesicht geschrieben ist.

Nach der Veranstaltung gab es noch eine Stärkung und der Abend klang dann mit Livemusik aus.

Unser aller Fazit ist, dass wir uns auch in Zukunft treffen werden, sei es in Mainz oder sonst wo, und wir hoffen, noch weitere Betroffene aktivieren zu können.

*Anne Svea Hansen
(The Youngsters, BV Aphasie)*

TERMIN-HINWEIS

**Nächstes Sprechfreude³-Treffen
23. bis 25. Februar 2024
Jugendherberge Heilbronn**

Übungen zur geistigen Aktivierung

Eine Wortfindungsübung zum Anwärmen der grauen Zellen

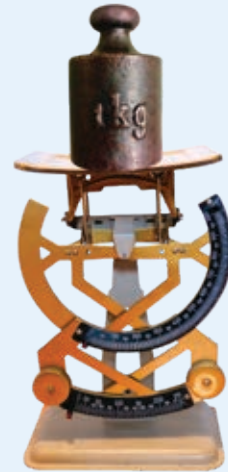
Gegensätze

➔ Wie lauten jeweils die passenden Gegensätze?

Beispiel:

leicht

schwer



kurz

laut

heiß

nass

spitz

offen

lebhaft

glatt

Entnommen aus:
Dr. med. Franziska Stengel,
Dr. med. Sabine Ladner-Merz:
Heitere Gedächtnisspiele im
Großdruck, Band 1 mit
freundlicher Genehmigung des
memo verlags, Stuttgart

Lösungen Gegensätze:
lang, leise, kalt, trocken, stumpf, geschlossen/zuverschlossen, träge, rau

Vertiefte Informationsverarbeitung

- ➔ Was ist der Unterschied zwischen geschlossen, verschlossen und zu?
- ➔ In welchen Redewendungen kommen die genannten Gegensätze vor?
Zum Beispiel „kurz“ = **kurz und gut** oder
„lang“ = **je länger, je lieber** usw.
- ➔ Welche weiteren Gegensätze fallen Ihnen ein?
- ➔ Welches ist der offenste (lebhafteste) Mensch, den Sie kennen?



Dieses wunderschöne Bild hat unser Mitglied Joachim Klinger aus der Selbsthilfegruppe Lugau (LV Sachsen) gemalt.

Nach unserem zuletzt im Rahmen des Forums „Welt und Aphasie“ erschienenen Beitrags zur Künstlichen Intelligenz (KI) – Verbandszeitung Ausgabe Nr. 171 – wenden wir uns nunmehr den bisher eingegangenen Zuschriften zum Forum zu.

Antwort auf Beiträge zum Forum

➤ In den zurzeit vorliegenden Zuschriften zum „Forum“ wurden grundsätzliche Fragen zur Aphasie aufgeworfen.

In ihrem Beitrag hat *Sabine Matthes* etwas Wichtiges angesprochen: **die Schnittstelle zwischen Neuropsychologie und Logopädie.**

Bei dieser Schnittstelle treffen verschiedene Kompetenzen und Auffassungen aufeinander, dabei geht es hier vor allem darum, wie „Bewusstsein“ erklärbar ist.

Wir brauchen eine Theorie, die verständlich macht, wie das mentale Selbst mit den repräsentationalen Mechanismen interagieren kann. Die Theorie beginnt mit dem Begriff „Repräsentation“ (Darstellung) und muss erweitert werden zur „Selbstrepräsentation“.

Dazu gibt es drei Möglichkeiten (Thesen):

1. Die Subjektivität und das Bewusstsein beruhen auf mentaler Selbstrepräsentation.
2. Die Selbstrepräsentation geht aus der sozialen Interaktion hervor.

3. Ausbildung und Form von Subjektivität und Bewusstsein beruhen auf sozialen und gesellschaftlichen Lernprozessen, die sich auf unterschiedlichen Zeitskalen abspielen. (siehe *Wolfgang Prinz: Bewusstsein erklären, Seite 12*)

Die Repräsentation spiegelt die Zustände der Umgebung (das Allgemeine) und die Selbstrepräsentation die Zustände des Lebewesens selbst ab (das Besondere).

In der Neuropsychologie wird zwischen drei wesentlichen Bedeutungen von „Bewusstsein“ unterschieden:

1. Der Wachheitsgrad einer Person
2. Subpersonale Eigenschaften repräsentationaler Zustände (Sinnesempfindungen, Wahrnehmungen, Stimmungen, Gefühle, Vorstellungen, Gedanken)
3. Personale Eigenschaften (Bezeichnung von integrierenden Gesichtspunkten oder Meinungen einer Person)

(*Henrik Walter in Karnath, H.O., Thier, P. Neuropsychologie S. 591 ff.*)



Prof. Dr. Helmut Teichmann und Sören Paul

BUCHTIPP



James Deauville

Der Lottoschein

Geschichte in einfacher Sprache

Hassan arbeitet in einer Autowerkstatt. Eines Tages lernt er die schöne Assina kennen. Als sie ihm ihre Nummer gibt, kann Hassan es kaum glauben. Er will gerne mit ihr ausgehen. Aber er hat nicht genug Geld. Also beschließt Hassan Lotto zu spielen. Wenn er gewinnt, will er Assina anrufen. Aber das Schicksal hat andere Pläne mit ihm ...

Spaß am Lesen Verlag, Münster

ISBN 978-3-910531-10-9

www.einfachebuecher.de

Wichtiger Inhalt der empirischen Bewusstseinsforschung in der Neuropsychologie besteht in der Operationalisierung des Forschungsgegenstandes. Bezüglich des Wachstumsgrades und dem Bewusstsein als Eigenschaft repräsentationaler Zustände ist das zwar schon möglich, bezüglich des Bewusstseins als personale Eigenschaften werden jedoch eher neurobiologisch erfolgversprechende Forschungsansätze vermutet.

In der neuropsychologischen Rehabilitation liegt der Fokus eher auf den klar operationalisierbaren Bewusstseinsbedeutungen, im Wesentlichen also der Wachheit, der Wahrnehmung, der Sinnesempfindungen und den Gedanken.

Insgesamt geht die Neuropsychologie in gängiger Fachliteratur von einer ausreichenden Erforschbarkeit des Bewusstseins durch Untersuchung neuronaler Prozesse aus. (*ebenda*)

Die genannte Schnittstelle von „Neuropsychologie und Logopädie“ erfordert die Verknüpfung der Bewusstseinsprozesse, der Gehirnprozesse, der neuronalen Prozesse und der sozialen Prozesse mit einander zu einer Einheit, die dazu führen muss, andere zu verstehen um sich selbst zu verstehen.

In der von *Sylvia Blank* zusammengefassten Diskussion (AvA Seminar in Stralsund) wurde festgestellt, dass die Meinung vorwiegt: „Das Gehirn hat die Aphasie und der Mensch gehört dazu.“

Der klassische Ausdruck für diesen Irrtum ist die Spaltung von Subjekt und Objekt. Diese besteht in der falschen Annahme, dass wir als denkendes Subjekt einer Wirklichkeit gegenüberstehen, in die wir nicht eingepasst sind. Subjekt und Objekt sind nicht entgegengesetzte Teile eines übergeordneten Ganzen.

Vielmehr sind wir Teile der Wirklichkeit und unsere Sinne sind Medien, die Kontakt herstellen zwischen Wirklichem, das wir selber sind und Wirklichem, das wir nicht selber sind.

(*Markus Gabriel: Der Sinn des Denkens, S. 30; Helmut Teichmann: Die Perspektiven der Sprachtherapie, Gehirn und Mensch – Subjekt – Objekt – Dialektik. S. 13*)



Um bestimmte Zusammenhänge zu erklären, wird in den wissenschaftlichen Diskussionen der Begriff „Modell“ für eine vereinfachte Darstellung verwendet. Zum Beispiel für den Zusammenhang von Gehirn und dem sprachfähigen Subjekt.

Das menschliche Gehirn ist die objektive Grundlage dafür, dass der Mensch als Subjekt die Sprachfähigkeit überhaupt besitzt. Aber der Mensch selbst muss die Fähigkeit benutzen, in dem er im praktischen Handeln diese Möglichkeit des Gehirns einsetzt. **Das lässt auch die Schlussfolgerung zu, dass, wenn ein Gehirn einen Defekt hat, auch sprachliche Handlungen nur begrenzt möglich sind.**

Die Aphasie ist die Unfähigkeit sprachliche Handlungen so auszuführen, dass die sprachlichen Bedürfnisse befriedigt werden können. Die Grundlagen für das Unbefriedigende sind dann in dem Defekt des Objektes „Gehirn“ gegeben.

Aber die Aphasie ist eine Tatsache des menschlichen Subjektes. Sehr oft werden dem Gehirn psychologische Eigenschaften zugeschrieben, die es dort nicht gibt.

Vom Gehirn kann man nicht sagen, dass es Wissen enthält und wie ein Mensch darüber verfügen kann.

Informationen, visuelle und auditive Bilder, mentale Konstrukte und Vorstellungen sind im Gehirn nicht vorhanden. Sie können nur vom Menschen geschaffen und aktiviert werden.

Somit ist auch gegeben, dass nur der Mensch mit seinem Gehirn Gedanken und Denkprozesse entwickeln kann, denn auch mit modernen Maschinen, wie dem Scan, ist „Denken“ im Gehirn nicht zu sehen.

Die Gedanken sind sprachlos, aber über die Sprache können wir die Gedanken schärfer fassen und die Abbilder adäquat darstellen.

Der Gedanke ist etwas, was entweder wahr oder falsch ist. Er hat die Möglichkeit wahrheitsfähig zu sein.

Über die Sprache hat das menschliche Subjekt die Möglichkeit, die Wirklichkeit zu erfassen und ihrer Vielfältigkeit Ausdruck zu verleihen. Dabei geht es nicht nur um ein adäquates Abbild, sondern um die sprachliche Weiterentwicklung und Beeinflussung der Wirklichkeit.

Bei Menschen mit Aphasie ist es die Aufgabe der Logopädie die sprachliche Unfähigkeit und die sprachliche Fähigkeit ins Verhältnis zu setzen.

Erst in der Dialektik von Objekt (Gehirn) und Subjekt (Mensch) ist der Mensch als aphasisches Wesen zu erfassen.

Das Gehirn ist die objektive Grundlage für die Sprachfähigkeit und Unfähigkeit.

Es ist nicht das Denkorgan und nicht der Sitz des Bewusstseins.

(Vgl. Maxwell R. Bennett; Peter M. S. Hacker: Die philosophischen Grundlagen der Neurowissenschaften)

ZUM NACHDENKEN:

Wir haben zwei Augen. Die Augen sehen nicht, sondern wir sehen mit den Augen.



HAM

Heidelberger Aphasie Modell

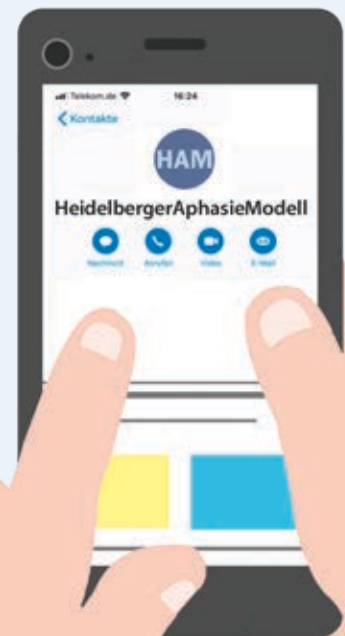
Wege aus der Sprachlosigkeit

➤ „Mir fehlen die Worte“ sagt sich leicht. Wenn die Sprachfähigkeit dauerhaft geschädigt ist, spricht man von Aphasie. Mit einer Kombination von Therapie und Weiterbildung unterstützt das Heidelberger Aphasie Modell (HAM) Betroffene.

Die Worte liegen „auf der Zunge“, aber wollen einfach nicht heraus. Solche kurzen Blackouts kennt jeder. Schwer vorstellbar, wenn es einem ständig die Sprache verschlagen würde, beim Bäcker, im Büro, mit der Familie. Und doch passiert genau das jährlich etwa 80.000 Menschen in Deutschland. Durch **Schlaganfälle oder einen Unfall** ist ihr Gehirn so stark geschädigt, dass sie sprechen, lesen, verstehen und schreiben völlig neu lernen müssen.

Aphasie, Verlust der Sprache, wird diese Erkrankung genannt. **Viele müssen ihren Beruf oder ihre Ausbildung aufgeben.** Dabei sind Menschen mit einer Aphasie mit der passenden Unterstützung weiter leistungsfähig. Hier setzt das „Heidelberger Aphasie Modell“ mit einer gezielten Förderung und konkreten Hilfestellungen an.

Ein Expertenteam unterstützt speziell Menschen mit Aphasie. Mit der passenden Kombination aus Ausbildung (Berufliche Orientierung mit erfahrenen Fachleuten) und Therapie (professionelle Sprachtherapie, Ergo-, Physio- und Psychotherapie) sind enorme Fortschritte möglich. Mehr als 30 junge Leute haben so bisher eine berufliche Perspektive gefunden.



ENTDECKEN SIE IHRE PERSPEKTIVE:

**Aphasie –
und wie geht es beruflich weiter?**

Mehr erfahren unter:

<https://www.srh-bfw-heidelberg.de/berufliche-reha>

Terminkalender

SPRECHZEITEN

Geschäftsstelle Bundesverband:

Mo. und Mi. 9.00 bis 12.00 Uhr
Di. und Do. 14.00 bis 16.00 Uhr

Bundesverband Aphasie (BRA)

Klosterstraße 14, 97084 Würzburg, Telefon: 09 31 / 25 01 30-0,

Fax: 09 31 / 25 01 30-39, E-Mail: info@aphasiker.de, Internet: www.aphasiker.de

30. bis 31. 1. 2024	Projektveranstaltung Kolpinghaus Fulda
23. bis 25. 2. 2024	Sprechfreude ³ -Treffen Jugendherberge Heilbronn
13. 4. 2024	Frühjahrs-Länderrat, Kolpinghaus Fulda
25. 4. 2024	100-jähriges Jubiläum des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin
22. 6. 2024	Mitgliederversammlung des Bundesverbandes, Kolpinghaus Fulda

Landesverband Aphasie und Schlaganfall Baden-Württemberg e.V. (LVAUSBW)

Geschäftsstelle: Kirchplatz 5, 71263 Merklingen/Weil der Stadt

Telefon: 0 70 33 / 4 06 05 20, Fax: 0 70 33 / 4 06 11 10,

E-Mail: info@lausbw.de, Internet: www.lausbw.de

20. 4. 2024	Mitgliederversammlung Ostfildern/Ruit
3. bis 6. 10. 2024	JAA-Seminar in Löwenstein

Bayer. Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.

– Aphasie Landesverband Bayern –

Geschäftsstelle: Zum Steingraben 5c, 95503 Hummeltal,

Telefon: 0 92 01 / 9 50 41, Mobil: 01 51 / 17 69 02 65,

E-Mail: info@aphasie-bayern.de, Internet: www.aphasie-bayern.de

Aphasie Landesverband Berlin e.V. (ALB)

Geschäftsstelle: c/o Volkssolidarität, Boxhagener Str. 89, 10245 Berlin, An-

sprechpartner: André Laqua, laqua@aphasiker-berlin.de, Telefon: 01 60 / 96 46 46 62.

Päckchen und Pakete an die Geschäftsstelle und Briefe bis A4 an das Postfach.

Postalische Adresse: ALB e.V., Postfach 35 01 13, 10210 Berlin,

E-Mail: kontakt@aphasiker-berlin.de, Internet: www.aphasiker-berlin.de und www.facebook.com/aphasiker

Landesverband Brandenburg für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.

Geschäftsstelle: Breite Straße 70, 14929 Treuenbrietzen, Anrufbeantworter:

03 31 / 64 74 70 23, Ansprechpartner: Katrin Müller, Weinbergstraße 39,

14469 Potsdam, 03 31 / 27 34 33 60, E-Mail: info@aphasie-brandenburg.de,

E-Mail: andrea@fichtmueller.de, E-Mail: km-qigongseminare@posteo.de,

Internet: www.aphasie-brandenburg.de

Aphasie Landesverband Hessen

**Geschäftsstelle: Hebelstraße 11, 60318 Frankfurt, Telefon: 0 69 / 59 79 37 11;
mittwochs von 13.00 bis 16.00 Uhr, sonst Anrufbeantworter,
E-Mail: verband@hessenaphasie.de, Internet: www.hessenaphasie.de**

Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker in Mecklenburg-Vorpommern e.V.

**Geschäftsstelle: Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße 9, 17506 Gützkow,
Telefon: 03 83 53 / 5 07 12, E-Mail: kontakt@lv-aphasie-mv.de,
Internet: www.lv-aphasie-mv.de**

Landesverband Niedersachsen e.V.

**Geschäftsstelle: Frank Hahn, Feldkamp 21, 26160 Bad Zwischenahn,
Telefon: 01 75 / 92 14 44 0, E-Mail: aphasiker.niedersachsen@outlook.de,
Internet: www.aphasie-niedersachsen.de**

25. 5. 2024

Mitgliederversammlung in Hannover

Landesverband der Aphasiker NRW e.V.

**Geschäftsstelle: Laarmannstraße 21, 45359 Essen, Telefon: 02 01 / 6 09 94 22,
Fax: 02 01 / 6 09 94 24, E-Mail: aphasiker-nrw@online.de,
Internet: www.aphasiker-nrw.de**

Landesverband Aphasie Rheinland-Pfalz e.V. – Aphasiezentrum Rheinland-Pfalz

**Geschäftsstelle: Buchenstraße 5, 56588 Waldbreitbach, Telefon: 0 26 38 /
9 46 91 05 und 0 26 38 / 9 46 91 06, Fax: 0 26 38 / 9 47 64 89,
E-Mail: info@landesverband-aphasie.de, Internet: www.landesverband-aphasie.de**

Landesverband Aphasie Saarland e.V.

**Geschäftsstelle: Brigitte Baronetzky, John-F.-Kennedy-Straße 76, 66482 Zweibrücken,
Telefon: 0 63 32 / 4 39 82, E-Mail: Brigitte.Baronetzky@gmx.de,
Internet: www.aphasie-saarland.de**

Sächsischer Landesverband Aphasie e.V.

**Prof. Dr. Steffi Tollkühn, OT Dölitzsch, Nr. 23e, 04657 Narsdorf, Telefon: 01 72 /
3 63 04 81, E-Mail: tollst@web.de, Internet: www.aphasie-sachsen.de**

Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker in Sachsen-Anhalt e.V.

**Geschäftsstelle: Gudrun Schultze, Breiter Weg 50, 39175 Gerwisch,
Telefon: 03 92 92 / 6 56 14 und 0 10 51 / 10 26 19 01,
E-Mail: selbsthilfe@aphasiker-LSA.de, Internet: www.aphasiker-LSA.de**





Landes-Aphasie-Zentrum Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle: August-Bier-Klinik, Diekseepromenade 7–11, 23714 Bad Malente-Gremsmühlen, Telefon: 0 45 23 / 40 51 32, Fax: 0 45 23 / 40 51 00, E-Mail: t.lotze@august-bier-klinik.de

Landesverband für die Rehabilitation der Aphasiker Thüringen e.V.

Vorsitzende: Angelika Barasch, Geschäftsstelle: Polyklinik am Südpark, Melchendorfer Str. 1, 99096 Erfurt, Telefon: 01 51 / 53 56 68 03, E-Mail: info@aphasiker-thueringen.de, Internet: www.aphasiker-thueringen.de

Aphasiker-Zentrum Unterfranken (AZU)

Kaiserstraße 31, 97070 Würzburg, Telefon: 09 31 / 2 99 75-0, Fax: 09 31 / 2 99 75-29, E-Mail: info@aphasie-unterfranken.de, Internet: www.aphasie-unterfranken.de



Vom 15. bis 17. März 2024 finden unsere **25. Würzburger Aphasie-Tage** in der Neuen Universität (Sanderring 2, 97070 Würzburg) statt!

Bitte schreiben Sie sich diesen Termin in ihre(n) Kalender. Bitte leiten Sie unser *Save the Date* sehr gerne weiter – an Menschen mit Aphasie, Angehörige, Logopäd*innen, Sprachtherapeut*innen, Interessierte aus der Physio-, Ergotherapie, Neuropsycholog*innen ...

Und nun starten wir richtig durch, um unseren Jubiläumskongress vorzubereiten. Wir freuen uns über Ihren Input, über Ideen und Wünsche:

- Mailen Sie uns.
- Kommentieren Sie unsere Beiträge auf unseren Social Media-Kanälen instagram, facebook, twitter.
- Auch „whats-appen“ funktioniert mit uns.

Wir freuen uns riesig über Ihre Unterstützung!

Mit herzlichen Grüßen

TEAM Würzburger Aphasie-Tage

(Beate Hechtle-Frieß, Heino Gövert, Thomas Hupp, Ursula Peichl, Sabine Heckel-Vorndran)



Zentrum für
Aphasie & Schlaganfall
Unterfranken



Impressum

APHASIE und Schlaganfall

Offizielles Organ des Bundesverbandes
für die Rehabilitation der Aphasiker e.V.
– Bundesverband Aphasie –
(ISSN 0948-8065)

Herausgeber:

Bundesverband für die Rehabilitation
der Aphasiker e.V. (BRA)
– Bundesverband Aphasie –
Klosterstraße 14, 97084 Würzburg,
Tel.: 09 31 / 25 01 30-30
Fax: 09 31 / 25 01 30-39
E-Mail: info@aphasiker.de
Internet: www.aphasiker.de

Bundesvorstand:

Egon Waldstett (1. Vorsitzender, verantwortl.
i. S. d. Pressegesetzes), Brigitte Baronetzky
(2. Vorsitzende), Elke Landsiedel (Schatz-
meisterin), Monika Blunck (Beauftragte
für die Jungaphasiker), Uwe Keller,
Reinhard Kirchner, Annegret Reil
(weitere Vorstandsmitglieder)

Bundesgeschäftsführerin:

Dagmar Amslinger

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Ulla Beushausen, Holger
Grötzbach, Dr. Melanie Kubandt,
Christoph Nachtigäller, Rosemarie Rull-
mann, Dr. Klaus Stecker, Prof. Dr. Helmut
Teichmann, Prof. Dr. Gerald Wolf

Redaktion: E-Mail: redaktion@aphasiker.de

Redaktionskonferenz:

Dagmar Amslinger, Egon Waldstett,
Elke Landsiedel, Ute Preuß.

Verlag, Layout, Anzeigenvertrieb:

Print Consulting, Telefon 01 71/3 70 90 13,
Fax 09 31/ 4 04 02 84
E-Mail: boehlerverlag@web.de

Spenden statt Geschenke



... das ist gerade zur
Weihnachtszeit eine sinnvolle Idee.
Wer schon alles hat und statt-
dessen etwas Gutes tun will, der
kann Freunde und Verwandte
bitten, ihm mit einer Spende an
den Bundesverband Aphasie eine
Freude zu machen.

Verwendungszweck
„Aphasie-Engel helfen“

Bankverbindung: Sparkasse Mainfranken
Würzburg, Kto.-Nr. 53 322 (BLZ 790 500 00)
IBAN: DE04 7905 0000 0000 0533 22
BIC: BYLADEM1SWU

**Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die
Verfasser verantwortlich, sie geben nicht unbedingt
die Meinung von Herausgeber und Redaktion wieder.
Bei eingesandten Manuskripten behält sich die
Redaktion eine Bearbeitung und Kürzung vor. Für
unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die
Redaktion keine Haftung. Nachdruck mit Quellen-
angabe erwünscht, Belegexemplare höflichst erbeten.**

APHASIE UND SCHLAGANFALL erscheint vierteljähr-
lich zum Bezugspreis von 20,- Euro pro Jahr. Bei Abnahme
von mindestens vier Exemplaren pro Ausgabe erhalten
Sie zusätzlich zwei Freixemplare. Für Mitglieder ist der
Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 19. 1. 2024

Erscheinungstermin: 31. 3. 2024

Redaktionsschluss der übernächsten Ausgabe: 19. 4. 2024

Bildnachweis:

Titel links: Das jährliche Treffen der Aktiven Aphasiker fand vom 12. bis 14. 9. 2023 in Fulda statt – umrahmt von der zeitgleich stattfindenden Landesgartenschau. (Foto: Dagmar Amslinger, BV Aphasie).

Titel rechts: Die regionale SHG Chemnitz unternahm im September 2023 einen Besuch nach Herrnhut – bekannt durch die Produktion der Herrnhuter Sterne – in der Oberlausitz. (Foto: Sabine Geppert, SHG Chemnitz).

Titel unten: Immer häufiger melden sich die Jungen Aphasiker zu Wort. Und sie wollen den Verband erkennbar aktiv mitgestalten. (Foto: Anne Svea Hansen, Sprechfreude³).

S. 3: D. Amslinger • S. 6: Trias Verlag • S. 14–18: BV Aphasie • S. 19: AZU • S. 20–21: BV Aphasie • S. 22–23: Thomas Loch • S. 24–26: Manfred Schenke • S. 27: AZ Rh.-Pfalz • S. 28: Hendrike Wolff • S. 29: LV NRW • S. 30: Marina Maisel • S. 31: SHG Lugau • S. 32–33: SHG Chemnitz • S. 33: BV Aphasie • S. 34: SHG Schmalkalden • S. 36–40: BV Aphasie • S. 41: Sabine Bauer • S. 43: BV Aphasie • S. 44–45: Sprechfreude³ • S. 48: BV Aphasie • S. 49: Spaß am Lesen Verlag.

Alle weiteren Fotos: www.unsplash.com, www.pexels.com und www.pixabay.com



Klinikgruppe Enzensberg

Spezialisierte Akutmedizin und
Medizinische Rehabilitation

Höhenstraße 56
87629 Hopfen am See
Telefon: 08362 12-0

info@enzensberg.de

DIE EIGENE SPRACHE WIEDER GEWINNEN.

WIR HELFEN IHNEN DABEI!

Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen als Folge neurologischer Erkrankungen brauchen Geduld, Vertrauen und kompetente Zuwendung.

Mit den Fachkliniken der m&i-Klinikgruppe Enzensberg stehen Ihnen erfahrene, medizinisch-therapeutische Partner zur Seite. Interdisziplinäre Teams von Logopäd:innen, Neuropsycholog:innen, Physio- und Ergotherapeut:innen betreuen Sie mit einem individuellen Therapieplan.

Unsere Therapieansätze:

- Sprachsystematische und kommunikative Sprachtherapie
- Funktionelles Training von Sprechmotorik, Artikulation, Atmung und Stimme
- PC-gestützte Therapieprogramme
- Einzel- und Gruppentherapie
- Wiedererlernen von Alltagstätigkeiten

Unsere neurologischen Fachkliniken:

m&i-Fachklinik Enzensberg

Telefon 0800/7 18 19 11*

m&i-Fachklinik Bad Heilbrunn

Telefon 0800/7 18 19 12*

m&i-Fachkliniken Hohenurach

Telefon 0800/7 18 19 13*

m&i-Fachklinik Ichenhausen

Telefon 0800/7 18 19 14*

m&i-Fachklinik Herzogenaurach

Telefon 0800/7 18 19 15*

m&i-Fachklinik Bad Liebenstein

Telefon 0800/7 18 19 17*

○ weitere m&i-Fachkliniken

▲ Ambulantes Gesundheitszentrum

* kostenlose Telefonnummer



Mehr Informationen auch unter: www.enzensberg.de